

wacht sein müssen, daß Hülfskräfte eines in Not befindlichen Schiffes von allen in Reichweite fahrenden Schiffen aufgenommen werden können. Bei der Abwicklung des gesamten Telegraphenverkehrs auf See soll ferner den drahtlos ausgesandten Gefahr- und Notsignalen unbedingt der Vorrang vor allen anderen Meldungen eingeräumt werden. Es wurde weiterhin für wünschenswert erachtet, die Erzeugung der für die drahtlosen Apparate erforderlichen elektrischen Kraft auch dann noch sicherzustellen, wenn die Hauptzentrale des Schiffes außer Betrieb gesetzt sein sollte. Die für den Herbst dieses Jahres zu erwartende zwangsweise Einführung der drahtlosen Telegraphie auf deutschen Schiffen wird durch die Seevereinsgenossenschaft nach erfolgter Beschlußfassung durch die Hauptversammlung angeordnet werden.

Offiziere und Politik.

In der türkischen Kammer in Konstantinopel teilte der Präsident mit, der Ministerrat habe in seiner letzten Sitzung einen dringlichen Gesetzentwurf ausgearbeitet, wonach es den Offizieren unterstellt sei, sich mit Politik zu beschäftigen. Der Schriftführer verlas den Gesetzentwurf, der dem Militärstrafgesetzbuch angegliedert werden soll. Mit Gefängnis von zwei bis zu vier Monaten und Verabschiedung werden diejenigen Offiziere bestraft, welche sich an politischen Versammlungen beteiligen, mit Gefängnis von vier bis zu sechs Monaten und Entlassung diejenigen, die politischen Parteien angehören. In der Begründung des Gesetzentwurfs legt der Minister dar, die Politik hindere die Offiziere, ernstlich ihren militärischen Pflichten obzuliegen und zeitige schlimme Folgen wie dies die Vorfälle von Monastir bewiesen. Die Kammer beschloß die Dringlichkeit des Entwurfs, der alsdann einem Ausschuss überwiesen wurde, welcher die Vorlage heute in der Kammer wieder einbringt.

Deutsch-Ostafrika.

In kolonialen Kreisen ist es immer bebaudet worden, daß über die im Jahre 1908 von dem damaligen Unterstaatssekretär Dr. von Vindequith ausgeführte ostafrikanische Studienreise kein Bericht erschienen ist. Sie hatte zum ausgesprochenen Ziel die Erkundung von Britisch- und besonders Deutsch-Ostafrika auf die Befähigung hin. Der Kommissionsbericht erscheint nun demnach als Veröffentlichung des Vereins für Sozialpolitik.

Die Vindequith'sche Kommission hatte nach einem längeren Aufenthalt in Britisch-Ostafrika unsere Kolonie vom Viktoriassee aus in Schikara betreten. Herr v. Vindequith hält das Stück von diesem Platte liegende, 1200 bis 2100 Meter über dem Meeresspiegel gelegene Hochland für gesund und wirtschaftlich wertvoll genug, um weiße Ansiedler in größerer Zahl aufzunehmen. Insbesondere bieten sich reiche Weiden für Groß- und Kleinvieh, vornehmlich auch für Büffel. Kenner Südafrikas und unseres südwestafrikanischen Schutzgebietes erkennen viele Gräser wieder, die dort als Futtergräser ganz besonders gekennzeichnet sind. Herr v. Vindequith erzählt von dem intelligenten Sultan der über 1800 Meter hoch gelegenen Landschaft Buluti, der ausdrücklich erklärte, daß er es gern sehen würde, wenn

sich in seinem Gebiete Weiße niederließen und daß dadurch Handel an Wasser und Weide für ihn und seine Untertanen nicht eintreten würde.

Noch günstiger lautet das Urteil über das Meru- und Kilimandscharo-Gebiet, das bekanntlich schon heute eine starke weiße Bevölkerung angezogen hat. Hier ist festgestellt worden, daß eine auf passendem Boden angelegte und richtig betriebene Kaffee- und Pfefferpflanzung spätestens nach vier Jahren eine sichere Ernte abwerfen muß, um so mehr, als der Kilimandscharo-Kaffee von besonderer Güte ist und sich an Reinheit des Aromas, sowie an Ausbeute mit den besten in Arabien und Java gepflanzten Sorten messen kann. Außerdem kommt neben anderen Bedarfskulturen Kautschuk und Baumwollbau in Frage, und naturgemäß Viehzucht. Ueber die südlichen Hochländer Deutsch-Ostafrikas, für deren Besiedelungsfähigkeit schon Robert Koch auf Grund persönlicher Anschauung eingeleitet hat, wird ebenso günstig geurteilt, wenn auch hier einwirken die Verkehrsverhältnisse erschwerend wirken. Auch im Bezirk Langenburg, dicht am Ngorongoro, sind nach dem uns zur Verfügung gestellten Bericht über eine halbe Million Hektar Besiedelungsland erster Güte vorhanden und ungefähr ebensoviel Weideland.

Herr von Vindequith kommt zu folgenden Schlussfolgerungen: „Auf Grund der bei der Erkundung der Hochländer im Norden und Süden von der Kommission gewonnenen Eindrücke soll hier noch kurz auf die weit verbreitete Ansicht eingegangen werden, daß man erst viele Jahre abwarten müsse, wie sich Weiße, insbesondere Deutsche, möglicherweise in fremden Zonen ohne Klimawechsel, ohne Mischung und ohne Mutaufzucht entwickeln, und ob sich die Kolonialwirtschaft dabei förderlich und geistig auf der heimischen Kulturhöhe erhalte. Eine derartige isolierte Kolonisation unter abnormen sozialen Lebensbedingungen, wie sie in früheren Jahrhunderten in den Tropen wiederholt mißglückt ist, in den Subtropen unzweifelhaft gelungen ist (z. B. die Burenrepublik, die Deutschen in Südbrasilien), kommt nach Ansicht der Kommission in der Gegenwart kaum noch, und in Deutsch-Ostafrika gewiß nicht mehr vor. Die Verkehrsverhältnisse haben sich in den letzten 20 bis 30 Jahren so sehr verändert, daß vom tropischen Höhenklima von 1200 bis 2000 Meter theoretisch erwartet war, daß die praktische Erfahrung an den dort ansässigen Weißen bestätigt: die Männer haben ihre Leistungsfähigkeit, die Frauen ihre Gebärbarkeit behalten, die heranwachsende Generation ist körperlich, intellektuell und moralisch vollwertig geblieben. Anzeichen irgendwelcher Degeneration sind nirgends zu finden.“

20. Bundestag der Deutschen Gastwirte.

S. u. D. Nürnberg, 28. Juni.

Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus ganz Deutschland trat hier im großen Saale der „Rosenau“ der Bund Deutscher Gastwirte zu seiner 20. Tagung zusammen. Der Bundesvorsitzende R. A. M. (Leipzig) eröffnete die Verhandlungen mit einem Hoch auf den Kaiser und den Prinzregenten. Nach den offiziellen Begrüßungsansprachen wurde der Geschäftsbericht verlesen, den wir an dieser Stelle bereits im

Auszuge veröffentlicht haben. Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und zunächst nach einem Referat von Weide (Breslau) eine Resolution angenommen, in welcher der Vorstand des Bundes aufgefordert wird, geeignete Schritte zu unternehmen, um die durch nichts gerechtfertigte Konzeptionssteuer als weitere Sondersteuer für das Gastwirts-gewerbe wieder zu beseitigen, da zur Einführung derselben jede rechtliche Grundlage fehle. — Weiter wurde beschlossen, beim Minister des Innern zu beantragen, den Höchstpreis der Stempelsteuer für Luftbarkeiten auf 5 M festzusetzen. Dieser Satz soll nur für ganz große Säle zur Anwendung kommen, alle kleinen Säle sollen einer nach unten zu gestaffelten Steuer unterliegen. Gleichzeitig soll durch einen Erlaß im Verwaltungswege eine einheitliche Regelung herbeigeführt werden. — Eine Reihe von Anträgen wurden dem Vorstande zur Erledigung überwiesen. Ein Antrag des Rhein-Main-Bundes, dahin zu wirken, daß auch die Brauereieinfässer dem Reichsbadgesetz unterworfen werden und somit der Nachschichtpflicht, gelangte zur Annahme. — Der Gastwirtsverband Frankfurt a. M. hatte einen Antrag eingebracht, wonach der § 3 der Kontrollvorschriften für den Zigarettenverkauf abgeändert werden soll. Nach diesem Paragraph dürfen Zigaretten den Gästen nicht einzeln, sondern in der Originalpackung angeboten werden. Die Verammlung stellte sich auf den Standpunkt, daß dieser Paragraph nur dann durchgeführt werden könne, wenn die Zigarettenfabrikanten sich entschließen, kleinere Packungen anzufertigen. — Eine lebhafte Debatte knüpfte sich an das Thema der „Interessenvertretung des Gastwirtsstandes“. Der Rhein-Main-Bund hatte folgende Anfrage gestellt: „Welche Schritte gedenkt der Bund Deutscher Gastwirte einzuleiten, um eine Interessenvertretung für das Gastwirts-gewerbe zu Stande zu bringen?“ Ferner lag hierzu vom Verband Bayern eine Resolution vor, die besagt: „Der Bund Deutscher Gastwirte möge alle ihm zu Gebote stehenden Mittel anwenden, um das Interesse und das Bestehen des Gastwirts an den Vorgängen des öffentlichen Lebens zu fördern, mit dem Endzweck, auch dem Gastwirtsberuf zu einer energischen Vertretung in den Parlamenten und zu der ihm gebührenden Berücksichtigung seitens der Gesetzgebung zu verhelfen.“ Die Angelegenheit wurde schließlich dem Vorstande zur weiteren Behandlung übergeben. — Eine lebhafte Debatte knüpfte sich auch an das Thema „Kassinenbewegung“. Die Verammlung faßte einen Beschluß, wonach sich die Teilnehmer der Tagung verpflichteten, dahin zu wirken, daß die Gastwirte zu allen von Alkoholgegnern einbrachten Verurteilungen gehen und dort nach Möglichkeit den falschen Ansichten der Redner entgegenzutreten. — Eine scharfe Resolution der Verammlung wandte sich gegen die sogenannten „Spantischen Weinübungen“. Es solle dafür eingetreten werden, daß der fortwährenden Zunahme spanischer Weintuben und der Ueberschwemmung mit gefälschten oder gewässerten Auslandsweinen auf Grund des deutschen Weingesetzes entgegengetritt werde, und daß auch in steuerlicher Beziehung die Inlandsweine den Auslandsweinen gleichgestellt werden.

Lotales.

Wiesbaden, den 1. Juli.

Das Sommer-Meeting.

Erster Tag.

A. Die Wetterlaunen, die seit Wochen auch uns die Sonne verberben, beeinträchtigen auch das Rennen am Samstag. Noch kurz vor drei Uhr ging ein bestiger Regenschauer nieder, der auch noch diejenigen vom Besuch des Rennplatzes zurückhielt, die bis zur letzten Minute noch wankelmütig waren. So kam es, daß der Turbulenz diesmal etwas spärlicher besetzt war. Es wurden daher nur 132885 Mark am Totalisator umgeseht. Die Zuschauer hielten sich meistens auf den Tribünen, denn in häufigen Intervallen gingen die Regenschauer nieder. Die einzelnen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Preis von Hohenstein. 3000 M. Distanz ca. 700 Meter. 1. J. v. Schöffers „Lord Manor“ (Raff), 2. Ravensbergs „Budist“ (Piples), 3. D. Schmidts „Mattiaccum“ (Wegberg). — Tot. 23 : 10. — Leicht 2 1/2 : 3 : 2. — Zeit: 3 Minuten 23 Sek. In diesem Rennen konzentrierte sich das Interesse auf „Mattiaccum“. Die Führung des Feldes übernahm „Lord Manor“, darin wechselnd mit „Budist“. Der Erbsenheimer Wallach zeigt keine Ausdauer; auf der Gegenseite schießt er noch einmal zum Feld auf, kann aber die Führung nicht gewinnen. Schon vor dem Einlauf gilt „Mattiaccum“ als erledigt. „Budist“ fährt in den Einlauf, bis ihm kurz vor dem Ziel „Lord Manor“ die Gasse zeigt und als Erster das Ziel passiert.

2. Heißes Jagdrennen. 2500 Mark. Distanz ca. 3000 Meter. 1. St. Gallos „Sparkling Dod“ (Dr. Niese), 2. Rittmeister Graf Hardenberg „Spanisch Gallean“ (St. Krause), 3. B. Rother „Shirley“ (St. Comte de Dultremont). — Tot. 84 : 10. Pl. 22, 45, 31 : 10. — Leicht 5, 3 Fängen. — Zeit: 3 Minuten 56 Sekunden.

Im Rennen waren noch „Merlin“ — „Dugun II“ — „Lovely Grace“ — „The Dwyler“ — „Deethorpe“ — „Belfair“ und „Bal d'Amour“. Es waren viel Ausländer am Start, meistens von mäßiger Form. Auf „Bal d'Amour“ hatte man als das weniger verbrauchte Pferd große Hoffnungen gesetzt, sie wurden enttäuscht. Auch „Lovely Grace“, die in Kreuznach zwei Siege errungen hatte, wollte nicht in Schwung kommen. Graf Hold konnte die Stute zwar in Führung bringen, jedoch hart bedrängt von „Shirley“. Im Einlaufbogen geht „Sparkling Dod“ an die Spitze. Kurz vor dem Ziel verliert der Reiter von „Shirley“ die Zügel; dadurch geht der Wallach des zweiten Platzes verlor, denn der scharf angesetzte „Spanisch Gallean“ kann sich vorsehen. Belfair bleibt weit im Feld und geht nicht durch das Ziel. „Bal d'Amour“ landet an letzter Stelle. „Deethorpe“ überholt sich nach dem Sprung über den Steinwall und begründ den Reiter Deutnant Maune unter sich. Er konnte sich, als das Pferd sich etwas hob, hervorarbeiten und schien schon glimpflich davon gekommen zu sein, als das Pferd, im Aufstehen begriffen, nochmals fiel und sich mit der ganzen Körperlast über den Reiter wälzte. Hierbei erlitt Maune starke Verletzungen. Er konnte sich nicht mehr erheben und mußte von Sanitätern von der Bahn getragen werden. Nachdem Deutnant Maune verbunden wurde, wurde er in das Militärkloster nach Mainz verbracht. Er hat einen Bruch des linken Armes, starke Rippenverletzungen und Verletzungen im Gesicht erlitten; es geht ihm, wie

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Gastspiel Robert im Residenztheater brachte am Samstag eine Novität heraus, die aus mancherlei Gründen mit Gleichmut oder gar Widerspruch aufgenommen wurde. Emmerich von Gatti und Bella Jenschach haben das Buch geschrieben für die Operette: „Der Ila Domino“, zu dem Charles Cuvillier die Musik bot. Das Sujet ist nicht uninteressant. Der „Ila Domino“ verleiht sich auf einer Redoute in den Grafen von Saint-Vallé, dessen Herz selbst an der esportvollen Kleinen Feuer fängt. Um sich vor den Schulden zu retten, muß einer der drei Freunde: Graf Saint-Vallé, Duquet und de Contard, heiraten. Mit den Würfeln wird ausgemacht wer sich „opfern“ muß. Es trifft das blinde Schicksal auf Graf Saint-Vallé, der den höchsten Wurf hat. Er macht seinen Verlobungsantrag der Komtesse Georgine von Sorbie, der reichen Erbin und wird erhebt. Diese und der „Ila Domino“ sind aber eine Person; also die Blindheit des Schicksals ist nicht echt. Aber dieses Würfelspiel wird zum Verhängnis. Die Komtesse erfährt davon und in ihrer Empörung über das frivole Spiel mit der „Liebe“ bekommt Graf Saint-Vallé den Lauspaß. „Aber Liebe will verzeihen“ singt man im „Hittelar“ und die Sirenen wissen das „Abschiedsopfer“, nach welchem der Graf der Welt Valet sagen will, an einer Verlobungsfeier zu machen. Es mangelt der Handlung nicht an dramatischen Momenten, der Aufbau des zweiten Aktes ist reich an Spannung, die eingelegten Duette, Terzette und Tänze schaffen lebhaft, feisende Bilder.

Diesmal verlagte die Musik. Wenn auch einige recht hübsche Melodien eingestreut sind, so fehlt doch der Instrumentation das leichtflüchtige Kolorit der Operette. Gebaute Schwierigkeiten in der Instrumentation, die häufig sehr dünn gehalten, sowie das Mangeln einer innigen Connexion zwischen Orchester- und Gesangspartien geben dem musikalischen Teil etwas Schwerfälliges, das durch die einzelnen besser gelungenen Stellen nicht aufgehoben wird.

Dazu kam noch eine unglückliche Besetzung in der Hauptrolle. Elise Heinrich spielte die Georgine von Sorbie. Wäre

nur zu spielen gewesen, dann Out ob vor dieser mit Temperament durchgeführten Leistung. Aber in der Operette soll auch gesungen werden und Elise Heinrich kann nicht singen; sie wird es auch kaum lernen, denn die gar zu auffälligen Ton-schwankungen und unreinen Intonationen können nicht nur auf eine beargwöhnliche Aufregung des Debüts zurückgeführt werden, sondern sie lassen einen bedeutenden Mangel in der musikalischen Auffassung erkennen. Elise Heinrich möge Schauspielerin bleiben! Eduard Rosen, der als Gast den Grafen Saint-Vallé spielte, war in der Rolle wieder so recht in seinem Element; schade, daß ihm keine bessere Partnerin gegeben war. Lola Karoly hatte sehr schöne Momente, im Terzett: „Es brauchen die Frauen gar viele Sachen“ wurde ihr jubelnder Beifall. Arthur Klapproth als alter „Roder“ ließ seinen Humor sämtliche Zügel schießen und Paul Schülke sekundierte ihm trefflich dabei, die einzelnen Effekte heraus zu arbeiten. So fanden denn auch einzelne Szenen viel Beifall.

C. A. Autor.

Rauchen Sie?

Einer Umfrage, die die Fachzeitschrift „Bereinigte Tabakzeitungen“ unter den führenden Männern unserer Zeit auf geistigem und künstlerischem Gebiete veranstaltet hat, entnehmen wir einige markante Aussprüche: Maximilian Harden raucht fast immer Zigaretten, manchmal eine Savannaslaarre, eine Pfeife“ und schreibt: „Ich rauche stets beim Schreiben, und könnte auf jedes andere Genußmittel (Alkoholika trinke ich nur ganz selten, esse nur einmal am Tage, und auch dann nicht viel) eher verzichten, als auf das Rauchen.“ Hermann Deyermann: „Ob ich rauche? Von morgens früh bis abends spät. Alles durcheinander. Auch prieme ich und spude in folgedessen auf gesellschaftliche und politische Verhältnisse mehr, als vielen braven Bürgern angenehm ist. Selbstverständliches fähle ich mich durch das Rauchen angeregt und bin nur bei andauernder Nikotinvergiftung moderner Schriftsteller. Priemen und linden tue ich aber am liebsten.“ Dr. Franz Koppel-Ellfeld raucht immer beim Arbeiten, Entwerfen von Plä-

nen, geschäftem Nachdenken. Desgleichen bei gemeinschaftlichen Arbeiten, Erfinden und Ausführen von dramatischen Arbeiten mit einem Mitarbeiter, bei dem es nicht geradezu stört, wenn er Nichtraucher oder gar gegen Tabakrauch empfindlich ist. Was das körperliche Wohlbefinden anbelangt, so ist der Raucher tabakisch ja gerade keine erfreuliche Verhärterung der Altersverschleimung und des Altersmuskels, aber der Verzicht auf die Zigarre wäre eine viel empfindlichere Störung des Allgemeinbefindens und des bishens Lebensfreude, was man noch hat.“

Alexander Moszkowski dichtet: „Die Frage ist schon Viasbemie, Natürlich rauche ich; und wie! Infolgedessen ist es klar: In wenig war der Singular: Es ist und bleibt mein Ideal Die Zigarette im Blural. Jawohl, ich fühle mich angeteert, In Dichterwerken aufgelenk, Ich fühle mich stimuliert zum Schaffen Und namentlich: zum Weiterpfeifen!“

Roda-Roda: Ich rauche! — 30 Zigaretten täglich! — Ja — hauptsächlich zum Weiterrauchen! Ob das Rauchen schädlich ist? Mein Freund Edehn, der doch nicht Gott am meisten weis, raucht nicht. Die berühmte Gräfin Eufemia v. Adlershof-Valkirem ist eine passionierte Nichtraucherin. Das sind Indizes gegen den Tabak. Andererseits: Mein Grobwater hat geraucht und ist 93 Jahre alt geworden. Mein jüngerer Bruder hat nie geraucht und ist 4 Wochen alt gestorben. Da fenne sich aus, wer kann.“

Allerlei.

Schriftsteller Pechel, der Schöpfer und Leiter des Körnermuseums ist gestern in Dresden gestorben.

Ein Denkmal für Heine. Der Magistrat der Stadt Frankfurt hat dem Ausschuss zur Errichtung eines Heine-Denkmal's einen außerordentlich günstigen gelegenen Denkmalplatz in der Friedberger Anlage überwiesen. Infolge des wüsten Treibens, das die hiesigen Antisemiten unter Führung des Reichstaatsabgeordneten Dr. Werner-Bühbach vor 14 Tagen gegen das Heine-Denkmal in Szene setzten, hat die Sammlung für das Denkmal derzeit erfreuliche Fort-

schritte gemacht, daß mit der Borsarbeit zur Aufstellung schon in kürzester Frist begonnen wird.

Roussseau-Feiern. Aus Genf wird berichtet: Mit der öffentlichen Jahresfestung des Instituts National Genövois, die ganz dem Andenken Rousseaus gewidmet war, und bei der Staatsrat Kasu über Rousseaus politische Ideen im Contrat Social, sowie andere Redner das Wort ergriffen, begann hier die Rousseau-Feier, an der sich ein Rest der Rousseau-Gesellschaft in der Genfer Universität anschloß, wobei nach einleitenden Worten des Präsidenten Prof. Bonvier, der Chef des Unterrichtsdepartements, Staatsrat Roffier die Kulturbewegung des großen Genfer Bürgers würdigte. Ferner sprachen für Frankreich George Renor vom Collège de France für die Schweiz Prof. Seipwel von der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, für Deutschland Prof. Schulz-Gorg von der Universität Straßburg, der Rousseaus Einfluss auf die deutsche Literatur in einer interessanten detaillierten Ansprache den Zuhörern vermittelte. Die Foktose-Gesellschaft in Ausland ließ durch ihren Präsidenten der Rousseau-Gesellschaft, deren Mittels Foktose war, eine Adresse überreichen. Eine wohlgeplante Aufführung des „Desin du Village“ und des „Pug-mallon“ im Naturtheater des Fortes Ariana schloß sich dem Festakt an, dem am Samstag das eklektische Nationalvolksfest folgte. — Weniger feierlich verlief die Rousseaufeier in Paris. In einer in der Sorbonne abgehaltenen Festung an Ehren Rousseaus an dessen 200. Geburtstag veranstalteten Ronalisten ammal für mende Protektun d e b u n g e n .

Eine Heimstätte der Sinfonien. In Stuttgart ist unter dem Vorhitz des Reicherrn Alexander v. Gleichen-Ruhwurm ein Verein gegründet worden, der sich die Errichtung eines der Weltten der Sinfonie gewidmeten Festspielhauses zur Aufgabe gemacht hat. Die Entscheidung, wo das deutsche Sinfoniehaus zu erbauen sein wird, soll im September erfolgen. Von den Städten Kassel, Bonn, Stuttgart liegen bereits Angebote vor. Wiesbaden, das ein altes und Probosien hinter sich hat, sollte in diesem Wettbewerb nicht fehlen!



Woche

Hemmer

Langgasse 34.

So lange Vorrat reicht.

Meine 95 Pfg.-Woche bietet ganz hervorragendes.

Alle angebotene Waren sind

auffallend billig

und wird um Besichtigung der ausgestellten Waren in den Schaufenstern und im Geschäftslokal gebeten.



Woche

Damen-Wäsche.

- 1 Damen-Taghemd, Achsel- od. Vorderschluss, aus sehr solidem Hemdentuch, 110 cm lang, mit Spitze und Stickerei garniert . . . 95 Pf.
- 1 Paar Damen-Beinkleider aus solid, weiss, Kretonne mit Stickerei . . . 95 Pf.
- 1 Paar Damen-Kniehosen aus solid, Renforce mit breit. Stickerei . . . 95 Pf.
- 1 Damen-Nachtjacke, la weiss Barchent . . . 95 Pf.
- 1 Damen-Nachtjacke, farbig, mit Spitze garniert . . . 95 Pf.
- 1 weisser Anstandsrock mit Stickerei-Volant . . . 95 Pf.
- 3 Stck. Gerstkorn-Handtücher fertig gesäumt . . . 95 Pf.
- 1 Kissen-Bezug mit breitem Spitzen-Einsatz garniert . . . 95 Pf.
- 2 Kissen-Bezüge, ausgeboht . . . 95 Pf.

Bade-Artikel.

- 2 Frottier-Handtücher . . . 95 Pf.
- 1 Frottier-Handtuch mit eingewebten Buchstaben . . . 95 Pf.
- 1 Frottier-Badetuch, 100x100 . . . 95 Pf.

Taschentücher.

- 1 Dutzend weisse englische Batist-Damentücher mit Hohlraum . . . 95 Pf.
- 1 Dtzd. Kindertaschentücher weiss mit buntem Rand . . . 95 Pf.
- 1/2 Dtzd. engl. Batist-Damentücher, weiss mit Hohlraum . . . 95 Pf.
- 1 Dtzd. engl. Batist-Damentücher, weiss, mit feinfarb. bunt. Rand mit Seidenglanz . . . 95 Pf.
- 1/2 Dutzend Herren-Taschentücher mit bunter Borde . . . 95 Pf.
- 1/2 Dtzd. Taschentücher mit gesticktem Buchstaben . . . 95 Pf.
- 1/2 Dutzend Madeira-Tücher mit handgestickten Ecken . . . 95 Pf.

Herren-Artikel.

- 3 Stück Herren-Kragen, Leinen 4 fach . . . 95 Pf.
- 2 Paar Herren-Manschetten, Leinen, 4fach . . . 95 Pf.
- 2 Stck. Stehnielegkragen, prima 4fach . . . 95 Pf.
- 2 oder 1 farb. Garnitur Vorhemd mit 1 Paar Manschetten . . . 95 Pf.
- 5 Stück weisse Wasch-Selbstbinder . . . 95 Pf.
- 1 Selbstbinder, feine weiche Qual, in grossem Farbensortiment . . . 95 Pf.
- 2 Stück farb. Vorhemde, . . . zus. 95 Pf.
- 3 Stück breite farb. Selbstbinder . . . 95 Pf.
- 1 Paar eleg. Hosenträger, mod. Farben, Halb-Seide . . . 95 Pf.
- 1 eleg. Spazierstock . . . 95 Pf.
- 2 Stück Foulard-Kravatten Regattes oder Selbstbinder, zus. 95 Pf.

Korsetten.

- 1 Posten Korsetts, zum Aussuchen Stück . . . 95 Pf.
- 6 Stück gestr. Korsettschoner zusammen . . . 95 Pf.
- 3 Stück gestr. Korsettschoner zusammen . . . 95 Pf.
- 2 Stück Damen-Untertaillen Trikot . . . 95 Pf.
- 1 Stück Trikot-Untertaille, weiss . . . 95 Pf.

Damen-Strümpfe.

- 4 od. 3 Paar Damenstrümpfe, engl. lang, echt schwarz, lederf. zus. 95 Pf.
- 3 od. 2 Paar Frauenstrümpfe, ohne Naht, schw., schwere Qual. 95 Pf.
- 3 Paar Damenstrümpfe engl. lang in allen Modenfarben zus. 95 Pf.
- 1 Paar feine Damenstrümpfe, Flor, durchbroch., in allen mod. Farben . . . 95 Pf.
- 1 Paar imitiert Seiden-Florstrümpfe, franz. Form, schwarz 95 Pf.
- 1 P. Flor-Musselinstrümpfe mit verstärkten Fersen und Spitzen, Doppelsonnen schwarz und lederfarbig . . . 95 Pf.
- 5 Paar Füsslinge schwarz und lederfarbig . . . zus. 95 Pf.

Herren-Socken.

- 6 Paar Touristen-Socken, makofarbig, mit bunt. Streifen, 95 Pf.
- 4 Paar Schweiss-Sock., ohne Naht . . . 95 Pf.
- 3 Paar Mako-Socken, ohne Naht . . . 95 Pf.
- 2 Paar Schweiss-Sock., ohne Naht, verstärkte Fers. u. Spitzen 95 Pf.
- 1 Paar Flor-Herren-Socken, schwarz u. lederfarb., verstärkte Fersen und Spitzen . . . 95 Pf.
- 2 Paar Herr-Ringel-Socken, prima Mako-Qual., echtfarbig . . . 95 Pf.

- 1 Posten feine Herren-Socken, schwarz u. bunt, glatt u. durchbrochen, Flor-Qualität, Wert bis 2,50, zum Aussuchen, 1 oder 2 Paar . . . 95 Pf.

- 1 Damen-Unterrock aus gestreiften sol. Waschestoff mit Volant . . . nur 95 Pf.

Unterzeuge.

- 1 Paar Normal-Herren-Hosen 95 Pf.
- 1 Normal-Herren-Hemd . . . 95 Pf.
- 1 Paar Mako-Herren-Hosen . . . 95 Pf.
- 1 Mako-Herren-Hemd . . . 95 Pf.
- 1 Mako-Herren-Jacke . . . 95 Pf.
- 1 Mako-Damen-Jacke . . . 95 Pf.
- 2 Herren-Filet-Jacken, schwere Qual., mit Satin-Besatz zus. 95 Pf.

- 1 Paar Direktior-Reform-Beinkleider, Trikot, große Farben-Auswahl . . . 95 Pf.

- 2200 weisse Untertaillen ganz feiner Trikot und gestrickt 2 und 1 Stck. 95 Pf.

- 1 Paar Damen-Hemd-hosen, weiss Trikot mit Spitzenpasse garniert . . . 95 Pf.

Handschuhe.

- 5 Paar durchbroch. Damen-handschuhe in allen Farben, zus. 95 Pf.
- 4 Paar Damenhandschuhe Peritrikot, weiss und farb., zus. 95 Pf.
- 2 Paar Damenhandschuhe farb., mit 2 Druckknöpfen zus. 95 Pf.
- 2 P. lange Halb-Handschuhe durchbrochen, weiss, schwarz und farbig . . . zus. 95 Pf.
- 1 Paar Damenhandschuhe 14 Knopf lang, mit Mosquetaire-Verschluss, in feinen Farben . . . 95 Pf.

- 1 Karton eleg. Briefpapier m. Wiesbad. Ansichten, 15 Doppelkarten und Kuverts 95 Pf.

Damen-Schürzen.

- 2 Damen-Hausschürzen aus gut Siamosen . . . 95 Pf.
- 1 Damen-Hausschürze, extra weit, hell u. dunkelfarbig aus gutem Siamosen, mit Volant . . . 95 Pf.
- 1 Damen-Hausschürze, pa. Siamosen m. Volant, Besatz u. Tasche 95 Pf.
- 1 Damen-Trägerschürze mit Volant und Besatz . . . 95 Pf.
- 1 Damen-Reformschürze aus gutem Siamosen mit Besatz garniert . . . 95 Pf.
- 1 Damen-Blusen-Schürze mit Besatz und Volant garniert . . . 95 Pf.
- 1 Damen-Prinzess-Schürze mit Volant, reich mit Besatz garn. 95 Pf.
- 1 Damen-Miederschürze mit Träger u. reicher Besatzgarnierung 95 Pf.
- 1 weisse Servierschürze mit Volant und Tasche, extra weit . . . 95 Pf.
- 1 weisse Damen-Trägerschürze mit Stickereigarnierung und Volant . . . 95 Pf.
- 1 farbige Teeschürze mit Trägerbesatz und Volant . . . 95 Pf.
- 2 Stickerei-Zierschürzen . . . 95 Pf.
- 1 eleg. Stickerei-Zierschürze 95 Pf.

Kinder-Schürzen.

- 1 Kinder-Reformschürze 45-60 cm lang, reich garniert, mit Falten-Volant . . . 95 Pf.
- 1 eleg. türk. gemst. Kinder-Hängerschürze, reich garn., 45-60 cm lang, zum Aussuchen 95 Pf.
- 1 schwarze Kinder-Hängerschürze mit Besatz und Volant garniert . . . 95 Pf.
- 2 Knaben-Spielschürzen mit Besatz und Tasche . . . 95 Pf.
- 1 Knaben-Spielschürze mit reicher Besatzgarnierung u. Taschen in verschied. Ausführungen, 45 bis 60 cm lang, zum Aussuchen Stück 95 Pf.

Kinder-Artikel.

- 500 Russenkittel, nur neue mod. Muster, in solider Ausführung in 2 Grössen, jed. Stück nur 95 Pf.

- 3 oder 2 baumwollene Kinder-Jäckchen . . . 95 Pf.
- 2 gestrickte Kinder-Leibchen 95 Pf.
- 1 elegantes Kinder-Jäckchen 95 Pf.
- 6, 4 oder 3 Stück Kinder-Lätzchen . . . 95 Pf.
- Baby-Schuhe, weiss od. farbig Leder, Wert bis 3,00, jedes Paar 95 Pf.

- 1 Knaben-Waschanzug, gestr. Waschestoff, Bluse mit Kragen, Hose mit Leibchen nur . . . 95 Pf.

- 1 weisse Pique-Wagendecke mit Stickerei garniert . . . 95 Pf.

- 1 Kissen-Bezug, weiss mit Stickerei u. Einsatz garniert . . . 95 Pf.

- 3 weisse Einschlag-Decken . . . 95 Pf.

- Kinder-Hemd-hosen, weiss, feinfäd. Trikot, je nach Grösse . . . 2 u. 1 Paar 95 Pf.

- 2 Einschlag-Decken, weiss mit feinfarb. Bordüre . . . 95 Pf.

- 1 Kinder-Kleidchen, elegant garniert . . . 95 Pf.

Handarbeiten.

- 1 gez. Besenbehang mit Besatz und Ringen . . . 95 Pf.
- 1 gez. Waschtischgarnitur, 5teilig . . . 95 Pf.
- 1 gez. Tischläufer, Bauernl. mit Hohlraum . . . 95 Pf.
- 1 gez. Tischdecke, Bauernlein. mit Hohlraum . . . 95 Pf.
- 2 gez. Nachtschlecken, Bauernleinen mit Hohlraum, zus. 95 Pf.
- 1 gez. Ueberhandtuch für Küche oder Schlafzimmer . . . 95 Pf.
- 1 gez. Wäschebeutel, extra gross 95 Pf.
- 1 gez. Sofakissen mit Rückent, längl. Form . . . 95 Pf.
- 1 gez. Decke mit Hohlraum und Spitze garniert . . . 95 Pf.
- 1 gez. Klammerschürze . . . 95 Pf.
- 1 Satz = 3 Stück Tablettts, gez. Tablettts . . . 95 Pf.
- 1 fertiger Handarbeitsbeutel . . . 95 Pf.
- 1 Bestecktasche . . . 95 Pf.
- 2 Stück gez. Stuhlklissen mit Franze und Kordel garniert, zus. 95 Pf.
- 1 gez. Knaben-Spielschürze mit Tasche und Besatz garniert 95 Pf.
- 1 gez. Kinderkleidchen, weiss, mit Borde garniert . . . 95 Pf.

Putz- und Modewaren.

- 1 grosse Deckelmütze mit Band 95 Pf.
- 1 oder 2 Stück Jockey-Mützen 95 Pf.
- 1 Südwester, für Knaben oder Mädchen . . . 95 Pf.
- 1 Südwester, Lederimitation, für Knaben oder Mädchen . . . 95 Pf.
- 1 Blusen-Garnitur, Kragen und Manschetten . . . 95 Pf.
- 3, 2 oder 1 Stück moderne Jabots 95 Pf.
- 1 eleg. Fächer-Tüllschleife . . . 95 Pf.
- 2 Damen Wasch-Gürtel . . . 95 Pf.
- 1 eleg. Samt-Gummi-Gürtel . . . 95 Pf.
- 1 eleg. Ball- u. Theaterstuch . . . 95 Pf.
- 1 Rock-Volant aus gestreiftem Waschestoff . . . 95 Pf.
- 1 Posten Damen-Gürtel, Wert bis 2,50, . . . Stück nur 95 Pf.
- 2 Stück Damen-Kragen, . . . zus. 95 Pf.

- Hatblumen, Rosen, Flieder, Laub etc. nur neue Sachen, zum Aussuchen, 3, 2 und 1 Pack . . . 95 Pf.

- 1 Posten Hutformen, zum Aussuchen, jedes Stück . . . 95 Pf.

- Spahukörbe, mit Holzbrand-Malerei, 3 oder 4 Stück, zus. nur 95 Pf.

- 1 grosser Posten Spielwaren und Puppen, 2 und 1 Stück . . . 95 Pf.

Kurzwaren.

- 24 Dtzd. Druckknöpfe, mit Feder, garantiert rostfrei . . . 95 Pf.
- 3 Paar Damen-Strumpfhalter, prima Gummi . . . 95 Pf.
- 1 eleg. Kammgarnitur, 3teilig, nur 95 Pf.
- 2 Mtr. Liberty Band, 11 cm breit, weiss, hellblau, rosa . . . 95 Pf.

- Restposten Tüll-Spachtel-Leinen u. Valenciennespitz-Einsätze, zum Aussuchen, jeder Coupon 95 Pf.
- 1 Posten Spitzenstoffe, jeder Meter 95 Pf.

- Leinen-Spitzen und -Einsätze in Stücken von 8, 6, 4 u. 3 Mtr., nur 95 Pf.

- Madapolam-Stickereien u. pass. Einsätze, 1 Posten, das Stück von 4 1/2 Mtr., zum Auss. 95 Pf.

Aus den Nachbarländern.

× Kassel, 1. Juli. In der alten Kellerei Söngersberg vernichtete ein durch Selbstentzündung entzündenes Feuer in kurzer Zeit einen ganzen Häuser-Komplex. Insgesamt sind 12 Häuser eingestürzt. Der Schaden ist bedeutend.

× Mainz, 1. Juli. Herr Robert Jäger, Freireisen-Grantsfurt a. M., Weinwirtsbesitzer in Johannisberg, Mittelheim, Deitrich und Winkel, brachte in seiner letzten Weinversteigerung 20 Nummern 1911er Weine zum Ausverkauf. Deren Schätzwert 1000—4000 Mark für das Halbstück betrug. Es wurden Preise von 4620, 5200, 5500, 6780 und 8000 Mark für das Stück erzielt. Dabei erbrachten 1 Halbstück Johannisberger 1200 Mark, 2 Halbstück Mittelheimer Schiffmann 2000 und 2200 Mark, 1 Halbstück Deitricher Drossberg 2600 Mark, 12 Halbstück Winkeler Drossberg 1270—4000 Mark, zusammen 23 900 Mark, durchschnittlich das Halbstück 1992 Mark, 1 Halbstück Dellersberg 1250 Mark, 2 Halbstück Brühl 2310 und 2360 Mark und 1 Halbstück Zeit 2200 Mark. Der Gesamtverlust für 20 Halbstück stellte sich auf 40 020 Mark.

× Bielefeld, 1. Juli. Eine schreckliche Unfälle, der ein Menschenleben zum Opfer fiel und ein zweites leicht noch folgen dürfte, ereignete sich dieser Tage unmittelbar vor dem hiesigen Dorfe. Im Schauffeegraben lagerte der Korbmacher Volkmar aus Paderborn mit seiner Familie und einigen wandernden Genossen. Aus mutwilligen Redereien kam es bald zum Streit, in dessen Verlauf der Korbmacher Banne-macher dem Volkmar einen Messerstoß ins Herz beibrachte, sodass der Gestoichene auf der Stelle tot blieb. Der Messerheld verlor auch noch einem zweiten Korbmacher einen lebensgefährlichen Stich und ging flüchtig. Er wurde jedoch bald von der Gendarmerie verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis gebracht.

× Bingerbrück, 1. Juli. Im Streite blug in Gensheim der Schreiner Müller dem Ackerer Nikolaus Steyer, mit dem er verfeindet war, mit einem schweren Bohrer dermaßen auf den Kopf, daß Steyer bewußtlos zusammenbrach. Steyer, der Witwer ist und mehrere schulpflichtige Kinder zu ernähren hat, hat von dem Schläge einen schweren Schädelbruch davongetragen. Müller, als freischäftiger Mensch bekannt, wurde verhaftet.

× Von der Nahe, 1. Juli. Das Wetter war in der letzten Zeit für die Blüte recht ungünstig. Die einzelnen Gewitterstürme haben den Neben mehr Schaden ausgeübt als es im ersten Augenblicke angenommen wurde. So wurden namentlich viele Triebe von den Stürmen abgerissen. Der Stand der Neben ist im allgemeinen befriedigend. Der Handel ist still, die verlangten Preise hoch.

× Koblenz, 1. Juli. Ein von Ehrenbreitstein kommender Güterzug stieß hier dieser Tage auf den vor dem Gorchheimer Tunnel stehenden Arbeiterzug. Mehrere Wagen des Arbeiterzuges wurden zertrümmert und in den Tunnel geschoben. Menschen sind nicht verletzt. Die Verbindungsbahn Ehrenbreitstein-Koblenz-Rosel, die nur Gütersügen dient, ist gesperrt. — Der Kollisions-trag der vergangenen Spieltage des Stadttheaters beträgt 29 000 M. Er wird auf den Mangel an auskömmlichen Stücken, hohe Gagen und den Wettbewerb der drei hier bestehenden Kinetographen zurückgeführt.

× Köln, 1. Juli. Zum Diebstahl der Kaiserkette wird dem K. L. noch folgendes gemeldet: Der verhaftete Mechaniker Franz Baier hat bei seiner Vernehmung ausgesagt, daß er selbst nicht an dem Diebstahl der Kaiserkette beteiligt sei, da er zu spät von auswärts infolge eines Motordefekts auf der Fahrt von Bonn nach Köln umweit von Dörfeling eingetroffen sei. Er habe wohl vor 14 Tagen mit Hochgeschurs über den Diebstahl der Kaiserkette gesprochen, nachdem Hochgeschurs den Diebstahl der Kette u. s. w. angeregt habe. Baier gab an, daß Hochgeschurs und Rademacher jedenfalls mit den gestohlenen Sachen nach Brüssel geflüchtet seien, und daß S. wohl die Kaiserkette auselander-gemacht und bei sich trage. Er (Baier) habe am Morgen nach dem Diebstahl Hochgeschurs und Rademacher vergeblich in mehreren Wirtschaften gesucht, da er auch gerne etwas von dem Gold der Kaiserkette mithaben wollte. A. schimpfte über seine Komplizen und meinte, es sei nicht schön, daß seine Komplizen ihm nichts von dem Raub mitgegeben hätten. Die Strickleiter will Baier angefertigt haben. Ob A. an dem Diebstahl selbst mit beteiligt oder ob er nur der Hauptankläger ist, kann wohl erst dann festgestellt werden, wenn seine Komplizen verhaftet worden sind.

× Trier, 1. Juli. Unterschlagungen in Höhe von 18 000 Mark wurden durch eine Revision nach dem Tode des Rentmeisters der Gemeindefabrik der Bürgermeisterei Freuden-burg, Dr. Schels, entdeckt. Die Unterschlagungen gehen bis auf 10 Jahre zurück. 12 000 M. der veruntreuten Summe sind bereits gedeckt, der Rest wird in einigen Tagen gedeckt werden können.

× Mannheim, 1. Juli. Bei dem Bau einer großen Halle in der Fabrik von Josef Böckle fiel am letzten Freitag ein schweres Stück Eisen herab und traf drei Arbeiter. Einer blieb sofort tot, zwei wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Neues aus aller Welt.

× Liebesdrama. In Berlin erschoss der Händler Robert in seiner Wohnung in der Kaiserstraße nach kurzem Wortwechsel seine Geliebte und jagte dann eine Kugel in den Kopf. In bedenklichem Zustande wurde er in die Charité eingeliefert.

× Ermittlung einer Einbrecherbande. Der Berliner Kriminalpolizei gelang es, fünf seit langem gefuchte schwere Einbrecher zu ermitteln und zu verhaften. Der Bande sollen eine Unmenge großer Einbrüche in Berlin und Vororten sowie in anderen Provinzhäusern zur Last.

× Verhaftung eines Defraudanten. Der nach Unterschlagungen in Höhe von 100 000 Mark aus Leipzig geflüchtete Kassierer der Buchbinder-

innung, Goehre, wurde, als er heimlich nach Leipzig zurückkehrte, verhaftet.

× Die feindlichen Nachbarn. Aus Dauten (Wirt-sberg) wird berichtet: Der Traubenwirt Klein-selder hatte vor einiger Zeit dem Landwirt Kurt Wiesen Pfänden lassen. Als er nun am Freitag das auf diesen Wiesen liegende Geu mit seinem Sohne und seinem Knecht nach Hause schaffen wollte, erschien Kurt und schob den Traubenwirt und seinen Sohn nieder. Als der Knecht seinem Herrn zu Hilfe eilen wollte, drohte ihm Kurt damit, er habe noch eine Kugel im Laufe und werde ihn gleichfalls niederschlagen.

× Mordtat. In dem wenige Kilometer von der deutschen Grenze entfernten französischen Ort Arnayville wurde die 24jährige Modistin Emilie Stein aus Reu mit schweren Stichwunden am Kopf und an der Seite ermordet aufgefunden. Als Mörder kommt ihr 45jähriger Onkel, der Metallarbeiter Paul Stein aus Berlin, in Betracht, der zuletzt mit dem Mädchen zusammen gesehen wurde. Es wird angenommen, daß Stein das Mädchen mit Liebesanträgen verfolgt hat, aber abgewiesen wurde. — Die weiter aus Berlin gemeldet wird, ist Stein am Samstag in Vorhofsgefangenschaft worden. Er hat bei seiner Vernehmung auch die Tat bereits eingestanden, will aber die Lösung nur auf Wunsch seiner Richte vorge-nommen haben.

× Verhaftung eines internationalen Eisenbahn-diebes. In Lemberg wurde der internationale Eisenbahn- und Hoteldieb Romanowski aus Rußland verhaftet. Er hat zahlreiche Diebstähle, so in Wiesbaden, Frankfurt, München und Dresden, sowie in anderen Städten ausgeführt.

× Benzin-Explosion. In einer chemischen Fabrik in Gornowice entstand vor einigen Tagen eine Explosion, durch die ein Brandschaden von 400 000 Mark verursacht wurde. Drei Arbeiter wurden getötet, ein vierter liegt hoffnungslos darnieder.

× Unwetter in Italien. In Süditalien ginn am Freitag ein Vulkanausbruch, der die Felder und mehrere Ortschaften an den Hängen des Vesuvius verwüstete. Ein Mann fand den Tod, zahlreiche Personen wurden verletzt.

Luftschifffahrt.

× Todessturz eines deutschen Fliegers. Am Samstag stürzte der Flieger Schadt in Mühl-hausen i. G. mit seinem Flugzeug ab. Er war sofort tot. Der Flieger war mit einem zur Ablieferung an die Militärverwaltung fertigen Apparat „Aviatik“ zur vorchriftsmäßigen Probe-runde bis zu 300 Meter Höhe mit verpackter Ladung und gegen 300 Kilo Betriebsstoff auf dem Flugplatz Dabbsheim aufgelierten. Die Augenzeugen berichten, soll er eine Kurve zu kurz genommen haben, wobei er aus einer Höhe von 250 Metern in den Wald abstürzte.

× Flugveranstaltungen zum A. D. A. C.-Tag Dresden 1912. Der Allgemeine Deutsche Auto-mobil-Club, München, veranstaltet gemeinsam mit dem Reichsflugverein, Berlin, anlässlich der Dresdener Sportwoche zum A. D. A. C.-Tag am Sonntag, den 7. Juli und Montag, den 8. Juli, Flugkonkurrenzen. Um die Preise in

Höhe von 5000 M. bewerben sich erstklassige be-kannte Flieger. An einzelnen Wettbewerben sind in Aussicht genommen: Schauflüge mit und ohne Passagier, Ueberlandflüge mit Wendepunkt, Schleudern von Bomben aus dem Flugapparat, Verfolgung der Flieger durch Automobile, Nach-richtentransmission, Ausflugsflüge usw.

Spo...

× Belohnung Schiffsleute eines Kaiserpreises. Ein eigen-artiges Verhängnis scheint über den Kreislauf auf dem internationalen Meeting des Berliner Schwimm-clubes am Austrag gezeichnet Kaiserpreis zu stehen, der höchsten Auszeichnung, die der deutsche Schwimm-sport für einen Stufen-Wettbewerbs zu vergeben hat. Dieser wertvolle Ehrenanerkennung des Kaisers ruht auf einer Stufen, bei der 6 Mann je 100 Meter in Freis-tilgelaufen haben. Drei von den sechs Teil-nehmern müssen Junioren, drei Senioren sein. Jedoch ist für den Sieg und damit für die Erwerbung eines Anrechtes an dem Kaiserpreis nicht allein die Zeit, in der die Strecke zurückgelegt wird, maßgebend, sondern auch die Ausdauer, d. h. der Teil der Schwimmzeit wird gewertet und in das Endergebnis mit eingerechnet. Außer-dem enthält die Ausschreibung noch eine Bestimmung des Inhalts, daß ausnahmsweise an dieser Konkurrenz nicht nur Berlin, die dem deutschen Schwimmverbande an-geliehen, sich beteiligen dürfen, sondern auch alle anderen Clubs, sofern sie nationalen Tendenzen huldigen. Von dieser Erlaubnis ist jedoch noch niemals Gebrauch gemacht worden. Gleich bei der ersten Austragung des Wett-kampfes im Jahre 1910 war das Ergebnis recht einau-artig. Der Berliner Schwimmklub wurde damals sicher-ter Sieger; aber der Preis mußte ihm aberkannt werden, da ein am Rennen beteiligtes Mitglied seiner Mannschaft nicht mehr lizenzfähig war. Inhaber der Trophäe wurde so der zweite, der Charlottenburger Schwimm-verein von 1887. Bereits im folgenden Jahre gab das Stufenwettbewerb um den Kaiserpreis ebenfalls zu Protesten Anlaß. 1911 fragte Spielend leicht der Schwimm-klub Hellas zu Magdeburg, vor dem Berliner Schwimmklub Feldstein und dem Berliner Schwimmklub. Über der Schiedsrichter sprach dem Sieger wiederum den Preis ab, da angeblich die „Reinigung“ des Hellos einige Minuten zu spät eingelaufen sei und die Abreise der telegraphischen Meldung eine halbe war. Der Schwimm-ausschuss des D. S. B. die oberste schwimmportliche Be-hörde, stellte sich jedoch auf den Standpunkt, daß der Formfehler zu unbedeutend wäre; daß Hellos also Preis-träger sei. Die letzte Instanz, der Verbandstag aus den Preis dem Veldstein-Berlin. Rumorte hätte man hoffen mögen, daß der Weltkampf in diesem Jahre endlich ein-mal ein einwandfreies Ergebnis bringen würde. Aber wiederum gab es Proteste von allen Seiten. Das dies-jährige Rennen endete schließlich mit knappem Vorsprung des Magdeburger Schwimmklubs von 1896 als erster, zweiter wurde Veldstein-Berlin. Bei der Bewertung der Ausdauer hatte jedoch der Berliner Klub einen kleinen Vorsprung erlangt, den er auch im Gesamtergebnis mit dem einzigen Replikteil eines Punktes zu behaupten mußte. Er war schon als Sieger ausgerufen worden, als auf einmal eine Nachprüfung der Stoppzeiten angefordert, daß die Zeit des Veldstein nicht stimmen konnte. Durch Druck der Schiedsrichter wurde deshalb schließlich Magdeburg als Sieger erklärt. Natürlich wird die An-gelegenheit wie in den Vorjahren nun wieder sämtliche Instanzen beschäftigen.

Der Saison-

Ausverkauf

hat mit dem heutigen Tage begonnen.

Die Preise sind in allen Abteilungen des Hauses

ganz ausserordentlich herabgesetzt.

Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.

J. HERTZ

Damen-Moden. Langgasse 20.

Aber immer ewig ist die Liebe.

Roman von Wiga v. Have.

(A. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Klar! — Klar! — und nochmals klar! denn eine schmerzliche und Bohn gleich noch die Unterseite der zerbrochenen Oberseite nach. Dann lachte die dicke Rückenlinie hell auf.

„Siehst du? Du sprichst das all wieder! Wölft, Wölft, du kriegst ihn noch bei die Buren!“

„Schau man zu, eine, so viel du willst. Ich weiß was ich will, und die rote Lise hab' ich gesehen, so wahr ich dich sehe.“ Sprach Wölft, der beim Anblick der Schneehäute ganz bleich geworden war.

„Ich muß Ihnen denn doch aber bitten, mein Herr, mir gefälligst nicht mit der roten Lise zu verwechseln.“ Eine fremde die Arme in die Seiten.

„Du bist gar nicht, Mädchen! Es ist doch man gleich ein Beispiel, das mit dem Sehen. Und gesehen hab' ich sie doch.“

„Na, wo denn?“

„Im Zimmer von Fräulein Nora, als ich die Bücher vom Herrn Grafen hineinlegte; es war gerade, als hülfe sie so an mir vorbei.“

„So! Na, denn sollten Sie man mal nachsehen, ob sie sich auch nicht irgendwo verstreut hat! — p! — huscht sie was! Das hab' ich in mein Leben nicht gedacht, daß so'n alten Kerl, wie Sie, Wölft, na Geisters glauben tät.“

„Geister, eine, Geister?“

„Auch gut; denn Geister. Is nebenzu egal, ob das welche sind, die 'n s zu viel haben. Mich ganz egal. Wenn ich mal bei weine Kucherei von mir zuviel hab' — Wölft! Ich man mal rauf gehn! Vielleicht is sie noch da! Denn hau ihr dot, Mensch, hier!“

„Und eine überreichte mit theatralischer Gebärde Wölft den Pökel vom Herd.“

„Ach los mit deinem Gefödel, Deern! Aber wenn's Unglück kommt, dann schrei, nach wem

du willst, aber nur nicht nach mir! Und 'n Unglück gibt's allemal, wenn einer die rote Lise gesehen hat. Dazumal war sie der alten Bräut' erschienen da starb der alte Fürst auf Salten, und bei der Kaiserin hat Wilms sie unten am Kiosk beim See gesehen. Seitdem die wirkliche Lise von hier weg ist, spukt ihr Geist hier bei jedem Unglück vor. Du wirst das schon noch mal erleben. Sei nur erst länger hier.“ Geht Wölft von der Alte nach dieser langen Rede ab.

Eine blieb allein. Sie rief sich die Hände an der Küchenschürze: „Das wäre ja doch schließlich an 'n Ende komisch, wenn der Dämon mit sein Bildnis sich in Richtigkeit befand.“ Sie trank ihren Kaffee unter diesem Gedanken und schrie ganz jämmerlich auf als mit Krachen und Poltern Jean in die Tür kam.

„Wann, was soll denn nu den Spießstiel?“

„Nur seid jevoll ganz doll!“

„Jean ließ sich nicht beirren. Er hauchte und rief seine kalten Hände, hielt sie gegen eine's heiße Baden; sagte dazu ach, ach und lachte das Mädchen verächtlich an.“

„Du! Dein Beien is wieder heil, eine.“

„Er machte den Ton des Räusens.“

„Das soll wohl für die Schneehäutchen sein, hä?“ fragte sie zurück. „Na, denn man los, als man hier, den Säcken!“ sie wischte die Lippen mit dem Schürzenapfel ab. „Ich könnt ja beinahe dein Mutter sein; aber als ich das nu nich bin geht's jewoll auch so.“

„Halt halt, Mosischen, nich zu viel Dreistigkeit auf einmal! Denn spuck mal die rote Lise da mang'! Ichrate eine, schaute aber verächtlich den Jean an; was der wohl für ein Gesicht dazu machen würde? „Die rote Lise?“ Jean ließ eine los. „Madel, wie kommt du denn bloß darauf?“

„Und als eine nicht gleich Antwort gab, schüttelte er sie bestig durch. „Die rote Lise! Hast du sie etwa gesehen?“

„Kann ich garnicht“, warde das Mädchen ganz verächtlich zu sagen. — Da mußte doch was dran sein, an Wölft seiner Erzählung! —

„Wie kommt du denn dabei? Hat wer was gesagt?“

„Wölft hat eben was davon erzählt.“

„Getütert? Tütert man nich selbst, du! Das von der roten Lise is lange kein Getütert! — wo is Wölft, ich muß das hören. O je, das Unglück, das Unglück!“ und Jean nahm eine's neugierigen Küchenbein und stürzte davon.

Die Küchenfrau beruhigte sich bei Kleinem. „Nu geht er ihr mit den Beien zu Leib, da kriegt er ihr wohl mürbe. — Aber schudderig wird einem dabei wahrhaftig doch 'n bißchen.“ Sie schüttelte sich vor Grauen und schrak wieder emstlich auf, da sie mit dem Ellenbogen gegen eine Schüssel kam und diese klapperte.

Die arme eine wurde noch „nevd's“ od dieser Spießstielchen.

Jean hatte inzwischen versucht, Wölft aufzuküßern, der verächtlich und ablehnend seine Kammer hinaufgeschritten war, um da seinem Necker über eine's Dummheit in unverständlichem Gebrumm Luft zu machen. Dann hatte er sich mit einem Gebelch in den Händen auf den Bettrand gesetzt, um durch eifriges Leien und Beien den bösen Geist, genannt die rote Lise, zum wenigsten ein ganz klein wenig zu beschwören; wobei er immer wieder zwischen seinen alten Kopf schüttelte und ein über's andere Mal vor sich hinstarrte: „Das Unglück, das Unglück! Und es trifft unser Haus, denn in unserm Haus habe ich sie gesehen!“

So fand ihn Jean. „Alle guten Geister loben den Herrn! — Mensch, Wölft, warum haßt denn nicht die Augen zugemacht, als das infamige Weibsbild kam? Nu haben wir das Mal!“

„Welches, Mann, welches?“ Das Gebelch höflich unehrlich beiseite schlenkernd, sprang Wölft auf, stürzte auf den ganz verblüfften Jean los und packte diesen mit einer Wucht, die der ihm garnicht zugehört hätte. „Red', was is denn nu passiert?“ Ichrie er mit beisserer Stimme und schüttelte den andern weiblich durch.

„Meine Güte, nix!“ Jean versuchte sich von dem Alten loszumachen. „Ich mein' doch man los das Mal, daß wir nun 'n Unglück kriegen. — Es ist entsetzlich — ach, was uns nun wohl bevorsteht? Wölft, Wölft, es wird am Ende furchtbar!“

Wölft war erst während gemein, als er, Jean's Rede mißverstehend, sich von diesem gefoppt glaubte; nun der selber so ungeschicklich das heulende Elend kriegte, legte sich des Alten Zorn, ja er begann sogar zu trösten:

„Es kann ja auch nicht so schlimm werden, vielleicht geht's ja ganz gelinde ab, aber — 'n Unglück gibt's, Junge, da kannst du sagen, was du willst. — Und obenin ist auch noch der verd... Razner wieder hier. Das allein ist ja schon ein Unglück. Wenn ich dem mal ein bißchen könnt, das sollte mir der schönste Tag in meinem ganzen Leben sein.“

„Was haben die Razner dir bloß getan, Wölft?“ und Jean, der sich mittlerweile einigermaßen erholt hatte, wuppelte schon die Beine, er kochte vor Neugierde. Immer hatte er schon mal so fragen wollen, weil er längst gemerkt hatte, daß der Alte eine heimliche But auf den Burgherrn da oben und seinen Sohn hegte. Aber Reiz war Wölft allen Erfindungen auszuweichen oder ganz unheimlich während geworden, so daß Jean sich schließlich gedrückt hatte. Heute fing nun der Alte selber davon an, da mußte man die Gelegenheit wahrnehmen; er schien ja ganz milde gestimmt mit einem Mal!

So geschah's, daß Jean fragte, und noch etwas geschah; nämlich, daß der Alte dem Jungen eine Ohrfeige gab, eine knallende, schallende Ohrfeige, nach deren Ruck sich Jean keine zweite wünschte und nach deren Empfang er sich eiligst auf und davonmachte.

Am Abend dieses Tages hatte Wölft frei und sich entschlossen, auf eigene Faust große Dinge zu unternehmen.

Einen „effigen“ Daken hatte die Sache freilich; wenn man ihn ertrappe, ging es ihm wohl gerade nicht zum Beien, denn der Graf liehen nicht mit sich spafen, wenn die Dienerschaft sich nicht tadelloß benahm. Aber es würde schon gut gehen, und überdies war das, was er vorhatte, ja auch so einigermaßen, ein ganz klein wenig, seine eigenste Privatangelegenheit, von deren Existenz der Herr Graf, überhaupt wohl keiner, eine Ahnung hatte. Höchstens Jean. Aber der

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 29. Juni. Die gestrige verhältnismäßige Belebung des Geschäfts hielt heute bei der Eröffnung des Verkehrs zunächst an. Dies gilt aber nur für das Gebiet der Schiffahrt- und Montanaktien. Erfrische lebten ihre Aufwärtsbewegung aus den gestern erörterten Gründen fort; auch für einen Teil führender Montanwerte ergaben sich zunächst mäßige Preissteigerungen auf Bestandsmeldungen von dem Verlauf von 8000 Tonnen Roheisen nach England durch den Roheisenverband. Auch gute Kohlenmarktberichte wirkten nach der gleichen Richtung. Auf den übrigen Gebieten herrschte dagegen ausserordentlich Geschäftstillheit vor, nur Kanadas verzehnten ab und zu regere Geschäft. Die erhöhten Ankaufsnutzen konnten sich aber später nicht allent-

halten behaupten; es trat sogar speziell für Montanwerten wieder eine Abkühlung ein, als die Spekulation in Erörterungen über die Zeitungsmitteilungen, die von den führenden Organen über die künftige Gestaltung der Konsumverhältnisse gemacht worden sind, eintrat. Am Schiffahrtmarkt blieben die erwarteten neuen Käuferscheitern gleichfalls aus, so daß sich auch hier keine Abkühlung durchsetzte. Von diesen zwei Spezialgebieten und Kanadas abgesehen, krumpte die Geschäftstätigkeit später noch weiter zusammen, doch konnte sich der Kursstand ungefähr behaupten. Geld war am Vormittag anlässlich des Quartals noch sehr gefragt, doch wurde die Nachfrage, wenn auch zeitweise zu höheren Sätzen glatt befriedigt. Tägliches Geld 5 1/2 aus den üblichen Quartalsausgaben bei der Reichsbank. Die Seehandlung war heute mit Geldofferten nicht am Markt.

Geschäftstillheit blieb mit Ausnahme einiger Anläufe am Schiffahrtmarkt auch weiterhin bestehen. Kaufmarkt der Industriewerte. Im freien Verkehr wurden namentlich Akkumulatoren und Postländer Maschinen lebhafter gehandelt. Letztere waren amtl. 2 1/2 Prozent, ersterer 1 1/2 Prozent höher. Nachbörsl. 5 1/2, sonst waren Maschinenfabrik Koppel 6 1/2 Prozent, Deutsche Waffen 5 Prozent, Köln-Rottweiler 3 Prozent, Daimler 5 1/2 Prozent, Auer 3 Prozent, Bessens Kall 3 Prozent höher, Donaufrüher Kupfer 3 Prozent niedriger.

Privatdiskont 4 1/2, lange Sicht 3 1/2.

Frankfurt a. M., 29. Juni. Kurse von 1 1/2 bis 2 Uhr. Kreditaktien 200 1/2, Diskontokomm. 184. — Dresdner Bank —. Staatsbahn 163 1/2, Lombarden 16 1/2, Baltimore u. Ohio —.

Börsen des Auslandes.

Paris, 29. Juni, 12.35 Uhr. 3proz. Rente 92.90, Italiener 98.20, 4proz. Russ. kons. Anl. Ser. I u. II —, 5proz. do. von 1906 —, do. 1909 —, 4proz. Spanier äufere 94.92, Zinsen (unif.) 89.67, Zinsenloose —, Banque ottomane 195. —, Rio Tinto 2030, Chartered 35. —, Debeers 404. —, Calrand 74. —, Goldfields 99. —, Randmines 164. —.

Paris, 29. Juni. Nachdem anfangs der Börse eine uneinheitliche Kursgestaltung überwogen hatte, besserte sich die Tendenz im Verlaufe. Rio Tinto gaben anfangs nach auf schwächerer Kursverke. Die Kurse verminderten sich aber schließlich an erholten. Nachfrage bestand für Bankaktien, wie überhaupt russische Werte feste Haltung zeigten. Bei Schluss erfuhr französische Rente eine Kursabschwächung.

Berliner Börse, 29. Juni 1912

Börsen des Auslandes		Berlin, Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2 %		Obligations mit 1 und 2 Proz. Zinsen, sicher gestellt		Kursverh.	
Paris, 29. Juni, 12.35 Uhr.		Paris, 29. Juni, 12.35 Uhr.		Paris, 29. Juni, 12.35 Uhr.		Paris, 29. Juni, 12.35 Uhr.	
3proz. Rente	92.90	Italiener	98.20	4proz. Russ. kons. Anl. Ser. I u. II	—	5proz. do. von 1906	—
do. 1909	—	Spanier äufere	94.92	Zinsen (unif.)	89.67	Zinsenloose	—
Banque ottomane	195. —	Rio Tinto	2030	Chartered	35. —	Debeers	404. —
Calrand	74. —	Goldfields	99. —	Randmines	164. —		
Berlin, 29. Juni, 12.35 Uhr.		Berlin, 29. Juni, 12.35 Uhr.		Berlin, 29. Juni, 12.35 Uhr.		Berlin, 29. Juni, 12.35 Uhr.	
3proz. Rente	92.90	Italiener	98.20	4proz. Russ. kons. Anl. Ser. I u. II	—	5proz. do. von 1906	—
do. 1909	—	Spanier äufere	94.92	Zinsen (unif.)	89.67	Zinsenloose	—
Banque ottomane	195. —	Rio Tinto	2030	Chartered	35. —	Debeers	404. —
Calrand	74. —	Goldfields	99. —	Randmines	164. —		

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau
Moritzstrasse 29.
Zinsfuß für Spareinlagen
3 3/4 %.
Spareinleger-Schutz gegen unberechtigte Abhebung durch Ausgabe von Kontrollmarken.
36634

Verpackungen
von Einzel-Sendungen
Porzellan, Glas, Hausrat,
Bilder, Spiegel, Figuren,
Lüster, Kunstschalen,
Klaviere, Instrumente,
Fahrräder, leb. Tiere etc.
Abholung :: Versendung :: Versicherung
Leihkasten für Pianos, Flügel, Hunde etc.
38730
Bureau Nilsenstr. 5

Trauringe
Spezialität: Fingerringe, Eheringe, Verlobungsringe
(aus einem Stück gegossen, Marke „Obus“
patentiert, ganz leicht, herbeiziehend ohne Prägnanz)
36633
Juwelier Herm. Otto Bernstein,
nur 51 Kirchgasse 51, Ecke Kl. Schwalbacher Str.

fting mit der Ahnung ja bloß grade erst an, und würde nach dem heutigen Morgen so gründlich erhaltenen Denkfettel sich wohl nicht mit weiteren Ahnungen abgeben.

Wenn der Graf und Dr. Berg gestern nacht der Meinung waren, unbewacht zu sein, so hatten sie sich gewaltig geirrt. Woll war ein treuer Diener, keinen braveren Wächter des Hauses konnte man finden, als den Alten, dem nichts aus den Augen ging von dem, was im Schloßchen Außergewöhnliches geschah.

Und diesmal geschah etwas Außergewöhnliches im Schloßchen, darüber war Woll im Klaren mit sich.

Das gnädige Fräulein Comtesse mit dem schblonden Haar und den grauen Augen — schade, daß sie 'n bisschen zu stark war — tat zwar mit der Dienerschaft ganz nett und freundlich, aber da steckte was dahinter, was Woll mißfiel. Seine Freundschaft genoh sie entschieden nicht, aber seine Aufmerksamkeit hatte sie auf sich gelenkt!

Was das Frauenzimmer bloß jeden Abend um dieselbe Zeit so 'frische-Luft-berdürftig' machte? Wenn's andre Leute grüßte, im Dürstern zu sein, klappte sie immer lustig in den dunkelsten Teil des Parkes hinein; und als Woll ihr gestern einmal vor- schlug, doch lieber einen der Bernharden mitzunehmen, da hatte sie gelacht, aber unecht (frei nach Woll) und hatte dabei den Alten fast ängstlich angesehen, ob er ihr den Rüter etwa nachschicken werde.

Nun, sie konnte schon ruhig sein. Woll war nicht ganz so dumm. Den Rüter schickte er ihr nicht nach, nee! aber er selbst ging, um zu sehen, wo sie blieb. Und da hatte er denn erlebt, was ihm die grauen Haare zu Berge stehen ließ, was seine Hand zittern machte, daß sie unwillkürlich nach der Tasche griff, wo Woll seit Jahren, 'Stund' für 'Stund' einen Revolver bei sich trug.

Und neben diesem Revolver hat der Graf, der unerbittliche, nie verlassende Graf gegen einen Namen, den der Alte nie ohne tiefe Bitterkeit im Herzen nannte oder nennen hörte.

Einen dieses Namens aber sah er diesen Abend, sah ihn langsam aus dem Wald

kommend, am Parkrand auf das Bootshaus zugehen, sah, wie er dort die Komtesse begrüßte, die vom Hause her eiligen Schrittes auf ihn zuging.

Er, Woll, war ihr auf einem Seitenwege unbemerkt gefolgt und hatte dann an- gesehen und gehört, was zwischen den beiden verging.

„Nun, blonde Schöne? Noch immer in des Jagenners Bänden? Sie sehen, ich bin trotz allem wieder hier. Ich habe Geduld, auch hier, in Wien. Sie werden mich eines Tages doch erlösen, wenn der edle Graf Ihnen klar genug bewiesen haben wird, daß er Sie nicht liebt. Doch scheinen Sie's nicht glauben zu wollen, und sehen doch, wie das schöne, braunäugige Mädelchen ihn in ihren Reizen hält.“

„Woher wissen Sie das, Leo? — Sie haben doch das Fräulein noch nie gesehen, waren noch garnicht im Schloßchen, seit Sie wieder hier sind!“ Er legte einen Arm um ihre Taille.

„Süßes Kind, ich sehe das schöne Mädel jeden Morgen, wenn sie spazieren geht, oder mit der Gräfin und dem Grafen fährt. Nebenbei ist sie meines der papa Gedante bei Tag und bei Nacht. Ich habe da allerlei Erläuterung auf unserer Burg, wenn mein Alter sich allein alaube mit seinem Sauf- lumpen, dem ehrenwerten Herrn Baron, der da bei uns sich eingebürgert, wie ein Schwab im fremden Nest. — Sie ist schön, diese neue Gesellschaftin, die ihr da im Hause hat! Daß mich nicht zu lange zappelt, süße Taube, sonst wende ich mich von dir ab und ihr zu. Den Grafen kriegt sie nicht, dafür sorgt Leo Razin! Aber warum sollte ich sie mir nicht selber nehmen, da du von mir nichts wissen willst?“ Er verlor sich, sie an sich zu ziehen. „Aber nicht wahr? Du verläßt dich mir nicht, ja? In Wien, ja? Da schlägt mir die glückliche Stunde, du Spröde, was? Wir fahren bald dahin zurück. Und dann, dann —“ er beugte sich flüsternd an ihr nieder. „Du liebst ihn ja nicht mehr, deinen Ulrich! Du hast ihn ja! Daß ihn, wie ich ihn hasse. Spiele mir doch keine Komödie vor! Ich kenne doch Mia, meine Mia! Sie wird nicht lieben, wo sie keine Liebe weiß! Sie wird da haßen und sich rächen! — Wohlan denn,

Mia, räche dich! Ich helfe dir, und dich selbst gibst du mir zum Lohn. Laß die holde Schöne nur erst von der roten Lise hören, da wird sie den Grafen schon laufen lassen! Liebt er sie wirklich, — und daß er's tut, ich weiß es, das steht ja ein Blinder! — Da wird es ihm an die Nieren gehen, ha, ha, ha! — Gilt's? Ja? Dann schlag ein, Geliebte! Kom laß dich küssen... so... so... und noch einmal! Nache! Nache! Und dann Wien und da als einziger Mittelpunkt für mich du — du —“ Heiß hatte er sie umschlungen und sie geküßt.

Dem lauschenden Woll war's gewesen, als müße er hinausspringen und dem Mädchen warnend ausrufen: Laß dich nicht fangen, hochverblendetes Weib! Ein Schurke, wie der, läßt und liebt, wie's ihm dienlich für seine Zwecke! Er wird dich mit Käsen treten, wenn er, am Ziele, dich nicht mehr braucht! —

Aber der Alte stand da, als hielten Eisen- bände ihn gefesselt, er rührte sich nicht.

Er sah nur, wie jetzt die Komtesse, von der Leidenschaft des andern befestigt, hin- gerissen die Arme um dessen Nacken schlang und fast aufschauerte: „Ja, Leo! Nache! Nache, du hast recht! Du hast auch recht ge- sehen, er liebt jene Person, liebt diese Ge- sellschaftin seiner Mutter! In jedem Blick, der ihr folgt, in jedem Wort, das er mit ihr spricht, laß ich's ahnen. — O, wie ich ihn hasse, ihn und sie! Alles will ich tun, alles dir geben, was du forderst! Nur sage mir, was ich machen soll. Was ist's mit der roten Lise, daß es jene beiden zu trennen vermag. Sag's mir. Du sprichst von der Fürstin Salten! Was weiß sie? O, erzähle!“

Voll Ungeduld ergriff sie seine Hände, warf sich wieder an seine Brust.

Der Raziner umfaßte sie zärtlich, strich über ihr Haar und küßte sie, sie heftig an sich drückend, so daß selbst Woll da im Hin- terhalt fast an die Echtheit der Gefühle des Mannes hätte glauben mögen.

„Mudja, Geliebte, beruhige dich. Morgen erzähle ich dir. Es ist so! Im Haus wird's auffallen, wenn du so lange fortbleibst.“

Sie schrak sichtbar zusammen! Die Zeit! Die hatte sie ganz vergessen!

„Bist du morgen Abend wieder hier, Leo?“ Sie wollte ihm die Hand zum Abschied reichen.

(Fortsetzung folgt.)

Am Spieltisch.

Auflösung zu Nr. 145.

Sortenverteilung:

R. a, b, cB, aK, 4, 8; bA, 10; cA, K.
M. dB, aA, 10, D, 7; b7; c10, D, 9, 8.
S. bK, D, 9, 8; c7; dA, 10, K, D, 9.
Stat; d8, 7.

Spiele:

1. R. cB, aD, c7. 2. R. bB, a7, d9.
3. R. aB, dB, b8. 4. R. a3, aA, dA (-22).
5. M. a10, d10, a8 (-20). 6. M. b7, bD, bA.

V muß nun selbst mit cK kommen und gibt hierauf einen Stich (cK c10 dK) mit 18 ab, jedoch die Gegner 60 haben.

Richtige Lösung schickten ein: Emil Bender- Wiesbaden. — Hans Kraus-Wiesbaden. — Hugo Amthor-Wiesbaden. — Ernst Weismantel-Wies- baden. — Georg Klein-Wiesbaden. — Karl Fraiellmann-Biebrich. — Konrad Pippich-Bie- brich. — Peter Vogt-Schierfeld. — Lothar Ebers- Rudesheim. — Otto Kramer-St. Goarshausen.

Statutausgabe.

a b c d die vier Farben: A K; K König.
D Dame, Ober: B Buhe, Wenzel, Unter: V M H die drei Spieler.)

M tourniert aK auf folgende Karte u. findet noch a9
a, b, c, dB, aD, 7; bA; c10, D; dA.



Gedruckt wird natürlich c10, D. Acht Trümpf mit den vier Jungen und zwei blanken Däuser in der Nebenkarte! Gleichwohl wird das Spiel verloren, dagegen wäre Großspiel gewonnen worden.

Handschrift und Charakter.

Die Schriftprobe soll mit Tinte auf gutem Papier (Quartformat) durchaus zwanglos ge- schrieben sein und wenigstens 20 Zeilen um- fassen. Erwünscht ist Angabe des Alters, Ge- schlechts und Berufs. Der Antrage sind die letzte Abonnementanmeldung und 40 Pf. für die Armen beizulegen. — Ausführliche schrift- liche Urteile, auf Wunsch mit Zeichenerklärung, werden gegen ein Honorar von 3,50 Mark ab- gegeben. Adresse: Redaktion des Wiesbadener General-Anzeigers, Abteilung für Handschrift- tenbeurteilung.

B. 10. Die starken Schattierungen Ihrer Buch- staben verraten Positivismus. Sie sind resolut, temperamentvoll und von materieller Lebensauf- fassung, dabei doch eine liebebedürftige, sich an- schmiegende Natur und ein weicher Charakter, der den Prüfungen des Lebens nicht schroffen Wider- stand entgegensetzt, keine festen Grundtöne hat, sondern sich durchdringen sucht, äußerlich immer liebenswürdig und taktvoll, aber gleichwohl von sahem Festhalten befeßt, von sich einer Sache ganz widmender Dingabe und Eifer, deshalb wohl etwas einseitig, aber auch erfolgreich, denn es besteht nicht die Gefahr, daß Sie Ihre Kraft zerplittern. Ueberhaupt ist die Konzentrations- fähigkeit bemerkenswert, insbesondere bedunden Sie sie in der Defensiv; obwohl Ihre Abwehruug nicht in verlebender Form geschieht, läßt sie an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Sie ver- stehen Ihre Persönlichkeit durchzusehen, sich Autorität zu verschaffen, aber der äußere Stolz steht nicht im Einklang mit dem inneren Werte. Sie haben nicht selten seine Empfinden, wie man es an weiblichen Wesen schätzt. Gemüt und Ge- fühl sind zu derb, es fehlen zartere Reagungen, sie werden sozusagen überwuchert von dem Grob- sinnlichen und deshalb gewinnen Sie nicht bei längerer Bekanntheit, so sympathisch Sie auf den ersten Blick — vielleicht auch durch die äußere Erscheinung — sein mögen.

P. M. 29. Ihre Handschrift spricht dafür, daß Sie eine eigentlich tiefe Natur sind. Sie nehmen sich nicht Zeit über Kleinheiten des Lebens nachzudenken, begeistern sich wenig für höhere Dinge, sondern geben ganz in den Anforder- ungen des praktischen Lebens auf, aber gerade deshalb, weil Sie nur für die materielle Seite des irdischen Daseins Interesse haben, sind Sie glücklicher dran als jemand, der ein feineres Em- pfinden hat und so durch die Beschäftigung des Le- bens härter mitgenommen wird. Sie sind leb-

haft und tätia, aber mehr rasch als forschaltia und arüandlich in Ihrer Arbeit. Sie würden ge- winnen, wenn Sie systematischer und besonnener handeln wollten, sich weniger von Augenbli- ckstimmungen beeinflussen ließen, immer sachlich blieben Sie sind zwar eigensinnig, von vorüber- gehender Laune, aber Sie lassen sich auch leicht entmutigen, es fehlt die Beharrlichkeit und Aus- dauer, das Stetige, Gleichmäßige und Gediegene, das die gute Hausfrau macht. Es wird Ihnen jedoch nicht schwer werden, sich in dieser Be- ziehung zu ändern, denn Sie haben einen ge- wissen Grad von Willensstärke und sind ver- ständig genug, einen autgemeinen Rat nicht abzulehnen. Sie legen selbst oft genug den Leuten mit mairer Offenbarkeit Ihre Mei- nung und Sie tun auf daran, denn das schafft eine klare Atmosphäre, Sie müssen nur noch nach Vervollkommenung streben. Sie sind etwas zu grobschrtig, es fehlen die zarteren Uebergänge.

Briefkasten.

Briefkasten-Anfragen müssen auf dem Kuvert den Namen „Briefkasten“ tragen. Anfragen ohne Namens- unterchrift und genaue Adresse, ferner solche, denen die Abonnementanmeldung für den letzten Monat nicht beiliegt, bleiben unbeantwortet! Schriftliche Antworten werden nicht erteilt; Geschäftsstimen oder sonstige Adressen können im Briefkasten nicht angegeben werden. Für die im Briefkasten erteilten Antworten übernimmt der Verlag nur die pre- gezeichnete Verantwortung.

Dobheim. Ohne Ihre Einwilligung ist Ihr Nachbar nicht berechtigt, den auf seinem Hofe be- findlichen Siedel Ihres Hauses anzuheben und Molatoren für Fernsprechanlagen daran an- bringen zu lassen.

Amtsankwaltschaft. Amtsankwalt im Hauptamt kann nur werden, wer einen entsprechenden Vor- bereitungsdienst mit Erfolg beendet und die er- forderlichen Prüfungen bestanden hat. Zuge- lassen werden Personen, die die erste juristische Prüfung oder die Gerichtsschreibervprüfung be- standen haben, und Offiziere. Ueber die Zu- lassung entscheidet der Oberstaatsankwalt, der auch die Amtsankwaltschaft, der der Bewerber zu überweisen ist, bestimmt. Die Vorbereitung dauert gewöhnlich sechs Monate. Die Entlassung kann jederzeit geschehen. Mit der Vorbereitung beendet, so erfolgt die mündliche und schriftliche Prüfung durch den Ersten Staatsankwalt im Bei- sein des Leiters der Amtsankwaltschaft. Die Prüfung kann einmal wiederholt werden. Ist sie bestanden, so treten die bereits im Justizdienst

wirkenden Personen in ihre Stellung zurück, die andern werden einer Amtsankwaltschaft zur un- entgeltlichen Beschäftigung überwiesen. Amts- ankwalte erhalten 2700 bis 5100 Mark Gehalt und das zuständige Wohnungsgeld.

Militaria. Die Verbörde kann, selbst wenn eine Verurteilung wegen strafbarer Handlungen nicht stattgefunden hat, den zum einjähr-/Frei- willigen Dienste Verpflichteten, die die nötige moralische Qualifikation für den freiwilligen Ein- tritt nicht mehr besitzen, die Vererdigung ent- ziehen.

Eine besorgte Hausfrau. Das Dienstmädchen muß für Sachen, die es infolge grober Fahrlässigkeit zerbrochen hat, Ersatz leisten. Ein entsprechender Teil des Lohnes kann in solchem Falle einbehalten werden.

Stammfisch-Kirchasse. Ein Strafantrag we- gen Verleumdung kann bei demselben Polizei- revier, bei dem die Anzeige erstattet worden ist, zurückgenommen werden. Eine Zurücknahme ist jedoch nur erforderlich, da die Staatsan- waltschaft die Erhebung der öffentlichen Klage ge- wöhnlich, wenn es sich nur um eine Verleumdung handelt, wegen Mangels eines öffentlichen Inter- esses ablehnt.

Rietkreis. Ihre Ansicht, daß Sie dem Vort drei Rietter stellen müssen und er einen von die- sen zum Rietmeister an Ihrer Stelle wählen muß, falls Sie vor Ablauf Ihres Rietvertrages ausbleiben wollen, ist irrtümlich. In Betracht kommt vielmehr § 6 Ihres Rietvertrages. Da- nach sind Sie nicht befugt, Untervermietungen vorzunehmen, und können, auch falls die etwa nachgekaupte Erlaubnis zur Ueberlassung des Ge- brauchs Ihrer Rieträume an Dritte verlag wird, den Vertrag nicht vorzeitig kündigen.

Koonstrake. Auch wenn Sie Ihr Enkelkind jahrelang erosen und wie Ihr eigenes Kind be- trachtet haben, so sind dennoch die Eltern des- selben berechtigt, zu verlangen, daß das Kind wieder bei diesen seinen Wohnsitz nimmt.

Oberlehrer-Titel. Ein Herr, der den Unter- richtsurlaubsschein besitzt, darf sich nur Privat- lehrer, nicht Privat-Oberlehrer nennen. Letztere Bezeichnung würde den Anschein erwecken, als ob ihm der Titel „Oberlehrer“ besonders ver- liehen sei.

B. R. 17. Wenn minderjährige junge Leute ohne ausdrückliche oder stillschweigende Genehmi- gung ihrer gesetzlichen Vertreter bei Ihnen sich zum Examen vorbereiten lassen und das Dono- rar für den Unterricht schuldig bleiben, so können Sie, sofern die Schüler Ihnen verschuldeten

haben, daß sie nicht volljährig sind oder daß ihr gesetzlicher Vertreter von den Nachbiffestunden keine Kenntnis hat, die Schüler selbst verklagen, müssen dann aber die Klage dem gesetzlichen Ver- treter zustellen lassen.

M. R. Sie sind berechtigt, Ihrem Landmann, der Ihnen bereits wiederholt erklärt hat, er habe das ihm mitgegebene Wechselgeld verloren, einen Ihrem Schaden entsprechenden Abgang vom Lohne zu machen, zumal Sie den Jungen bereits mehr- fach bei kleinen Beträgereien ermahnt haben.

Recht Lekt und Anstand. Die Schüler, auch die Fortbildungsschüler, unterstehen auf dem Schulwege der Schule, und diese hat das Recht, sie für ungebührliches Betragen auf diesem Wege zu bestrafen. Was als Schulweg anzusehen ist, das kommt auf die Verhältnisse an. In der Regel rechnet man als solchen den Weg von der Woh- nung oder Arbeitsstätte zur Schule und zurück. Wenn ein Schüler auf dem Wege nach Hause ein Stück an seiner Wohnung vorbeigegangen ist, wenn sein Ziel aber die Wohnung war, so war er nach unserem Dafürhalten auf dem Schul- wege. Es liegen verschiedene Gerichtsurteile vor, die dem Lehrer der Fortbildungsschule das Disziplinarrecht anerkennen.

Refolutor Gläubiger. Ein Gläubiger hat nicht ein unbedingtes Recht darauf, seinen Schuldner überall, wo er ihn trifft, und in Gegenwart Dritter zu mahnen. Er muß die Form oder er- geben die Umstände, unter denen die Mahnung erfolgt, die Absicht des Gläubigers, den Schuld- ner an beleidigen, so kann der Schuldner den Gläubiger wegen Verleumdung verklagen.

Kündigung. Da Ihre Verordnungen nach Ro- naten bemessen ist, gilt für Ihr Dienstverhältnis Kündigung auf den Schluß eines Kalender- monats, die Kündigung muß spätestens am 15. erfolgen.

Betrieb 1. Wenn die Vergütung für den Klavierunterricht stundenweise bemessen ist, können Sie mangels anderer Abmachung von einer Stunde auf die andere kündigen.

Blomarkring. Nach bereits ergangenen ge- richtlichen Entscheidungen kann der Mieter ver- lauten, daß Sie den Postboten die Benutzung der Borderrampen gestatten.

Eine wichtige Frauenfrage
die Erhaltung der Schönheit, wird auf sehr einfache Weise durch den täglichen Gebrauch von Worchol- leife gelöst: denn Worcholleife ist und bleibt das verlässlichste Kosmetikum.
B. 38



Handtaschen von 95 \mathcal{M} an



Rucksäcke von 45 \mathcal{M} an

Reise-Artikel.

Grosse Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Reisekoffer, Blusenköffer, Handtaschen, Damen- taschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Rucksäcke.

A. Letschert

Faulbrunnenstr. 10 Faulbrunnenstr. 10.

Bitte um Beachtung meiner 3 Schaufenster.



Saison Ausverkauf

in fast sämtlichen Abteilungen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Damen-Konfektion.

Jacken-Kostüme prima Verarbeitung

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
6 ⁰⁰	12 ⁰⁰	18 ⁰⁰	25 ⁰⁰

Garnierte Kleider in Musselin, Voile und Stickerei, einfache u. elegante Ausführungen in allen modern. Farben

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
25 ⁰⁰	35 ⁰⁰	50 ⁰⁰	75 ⁰⁰

Voile- u. Seiden-Mäntel Neuheiten in schwarz und aparten Changeant-Farben

Serie I	Serie II	Serie III
25 ⁰⁰	35 ⁰⁰	48 ⁰⁰

Weisse Batist-Blusen in vielen Ausführungen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
95 ³	1 ⁴⁵	2 ⁴⁵	4 ⁵⁰	7 ⁵⁰

Ein Posten **halbfertige Voile-Blusen** gestickt, Kimono-Fasson Stück 4⁹⁵

Ein Posten **Russen-Kittel** Gr. 45-55, verschiedene Farben u. Ausführungen, Stück

Serie I	Serie II	Serie III
75 ³	1 ⁴⁵	2 ⁴⁵

Reise-Mäntel in engl. gem. Stoffen, fesche Fassons, nur Neuheiten

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
7 ⁵⁰	12 ⁵⁰	15 ⁵⁰	18 ⁵⁰

Kostüm-Röcke schwarz, marine und engl. gem. Stoffe, flotte Fassons, glatt u. garniert

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
6 ⁵⁰	9 ⁵⁰	12 ⁵⁰	15 ⁵⁰

Wasch-Blusen einfarb., gestreift u. getupft

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
95 ³	1 ⁴⁵	1 ⁹⁵	2 ⁴⁵	2 ⁹⁵	3 ⁹⁵

Wasch-Unterröcke einfarbig und gestreift

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
1 ⁴⁵	1 ⁹⁵	2 ⁴⁵	2 ⁸⁵	3 ⁴⁵

Ein grosser Posten **Unterröcke** in Lüstre, Trikot und Seide, in allen Farben mit **20% Rabatt**

Auf das gesamte Lager in **Kinder-Konfektion** wie Waschkleider, Blusen, Mäntel, Knaben-Wasch-Anzüge und Blusen während des Saison-Ausverkaufs. **10-20% Rabatt**

Damen-Putz.

Ein Posten **Hutformen** Stück 0.95 1.95 2.75 4.75 6.75

Ein Posten **einfach garnierte Damen-Hüte**

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
0.95	1.95	2.25	2.85	3.75

Ein Posten **hochaparte garnierte Damen-Hüte**

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
4.75	6.80	8.50	10.50	12.50	18.50

Ein Posten **Hutblumen** zum Ausschneiden, Pique 25 45 95 1.45

Elegante Damen-Sonnen-Schirme besonders billig.

Serie I	Serie II	Serie III
3.75	6.50	8.50

Kinder-Hüte und Mützen.

Ein Posten **Kinder-Strohformen** Stück 25 15 3

Ein Posten **Weisse Pique-Jockey-Mützen** Stück 65 35 3

Ein Posten **Weisse Cheviot-Jockey-Mützen** Stück 1.25 75 3

Ein Posten **Bast-Matrosen-Mützen** Stück 1.25

Ein Posten **Kinder-Wasch-Südwestler** Stück 1.95 1.45 85 3

Ein Posten **Knaben-Hüte** Stück 35 3

Ein Posten **Kinder-Matrosen-Hüte** Stück 2.45 1.95 1.45 1.10 75 3

Ein Posten **Damen-Sportmützen** Stück 1.50

Balkon- und Gartenmöbel in Holz und Rohr **10% Rabatt**
Zusammenlegbare Sportwagen während des Saison-Ausverkaufs

Circa **12000** Meter **Waschstoffe** aussergewöhnlich billig.

Musselin, imit., schöne Muster Meter 38, 30, 20 3
Musselin, imit., mit eleg. Bordüre Meter 55, 48 3
Kleiderleinen, imit., einfarb. oder gestreift . . . Meter 48, 35 3
Kleiderleinen, imit., mit schönen Borden . . . Meter 87, 50 3

Woll-Musselin, Streifen- und Fantasiemuster Meter 85, 72 3
Woll-Musselin, Saison-Neuheiten Meter 165, 115 3
Shantung, imit. in vielen neuen Farben . . . Meter 105, 75 3
Zephir f. Blusen u. Herrenbeind., waschecht, Streif., Mtr. 72, 65, 53 3

Wasch-Voile, verschiedene uni Farben Meter 95 3
Wasch-Voile, einfarbig, prachtv. Fantasie-must., letzte Neuh. Mtr. 165, 98, 60 3
Tupfen-Mulle Meter 105, 85, 78 3
Seiden-Batist, ca. 120 cm breit, vorzügl. Schweizer Ware . . . Meter 83 3

Künstlerdecken hervorrag. schöne Spritzmalerei, Neuheiten Stück 4⁵⁰

Künstlerdecken klein, Formatprachtvolle Muster Stück 1²⁰, 95 3

Milieux, Reinleinen, ovales Format, a'jour-Arbeit 1²⁰

Gelegenheitskauf!

Schweizer Stickereistoffe

Serie I ca. 120 cm breit (Wert bis 2.50) Mtr. 1.65
Serie II ca. 120 cm breit (Wert bis 3.00) Mtr. 1.95
Serie III ca. 120 cm breit (Wert bis 3.40) Mtr. 2.25
Serie IV ca. 120 cm breit (Wert bis 6.20) Mtr. 3.75

Kleider-Stoffe.

Restbestände in Blusenstoffen. Karos, einfarbig und gemustert. Kleiderstoffen Einheitspreis Mtr. 78 3
Restbestände in Sommerstoffen. moderne Webarten, darunter Serge, Popeline, Voile Einheitspreis Mtr. 1⁵⁰
Restbestände in mod. Kostümstoffen schwere u. halbschwere Qual. in engl. Geschmack. Einheitspreis Mtr. 2.45 1⁷⁰

Reste und Abschnitte

in **Musseline imit., Kleiderleinen imit., Zephir, Weisswaren** zu Einheitspreisen
Serie I jeder Coupon 75 3
Serie II jeder Coupon 95 3
Serie III jeder Coupon 1¹⁵
Serie IV jeder Coupon 1⁴⁵

Auf das gesamte Lager in **Schuhwaren** sowie auf **Teppiche, Gardinen, Decken etc.** gewähren wir während des Saisons-Ausverkaufs, trotz unserer bekannt billigen Preise einen **Rabatt von 10%** mit Ausnahme von einigen Netto-Artikeln.

Warenhaus Julius Bormass

G.
m.
b.
H.

Saison- Ausverkauf

Diesem jährlich nur zweimal stattfindenden Ausverkauf, dessen gesetzliche Dauer 14 Tage währt, ist das komplette Lager in Damen-Konfektion und Kleiderstoffen unterstellt. Um eine radikale Räumung zu erzielen, sind wie bekannt, die Preise überraschend billig gestellt.

Mit **10** bis **30%**
Preismässigung

Mit **20** bis **40%**
Preismässigung

Mit **30** bis **50%**
Preismässigung

Die enormen Vorräte

Batist- u. Voile-Blusen - Batist- u. Voile-Kleider, Waschkonfektion - Kostümröcke
Waschstoffe - Kostüm- u. Kleiderstoffe
Morgenröcke und Matinées

Die enormen Vorräte

Jacken-Kostüme in jeder Art
Garnierte Kleider in allen Stoffen
Blusen in Wolle, Spitze, Seide, schwarze Konfektion
Kleiderstoffe für Gesellschaftstoiletten
Kostüm-Stoffe, 130 cm breit
Wasch-Stoffe - Musslin-Blusen

Sämtliche vorhandenen Modellstücke

Modell-Kopien in Garnierten Kleidern
Seiden-Mäntel, Seiden-Kostüme, weiss Cheviot
Konfektion, Modell-Blusen in Seide und Chiffon
Frotté-Kostüme, einzelne Modell-Kostüme
Schwarze Tuch-Mäntel und -Paletots, Kleiderstoffe
Rohseide, original Packware
Woll-Voile mit Bordüren, Blusenstoffe, Waschstoffe
Unterröcke in Seide und Lüster.

S. GUTTMANN

Modernes Spezialhaus für Konfektion und Kleiderstoffe.

Wiesbaden, Langgasse 1/3.

36563

Wiesbaden, Scharfes Eck.

Zu vermieten.

Wohnungen.

5 Zimmer.

Korridor, 11, 1. gr. 6-Zim.-W. u. Bad, auch als Bureauräume u. 1. Ofl. R. Rheinstr. 119, 1.

2 Zimmer.

Benderstr. 12, 1. 2-Zim.-W. mit Verfl. od. Lagerr. u. evtl. 1. Ofl. u. 1. Ofl. f. Kleiderb. u. Wäschehandl. geeignet. 9415
Steina. 23, 2-Zim.-W. u. 1. Ofl. 10015

1 Zimmer.

Leere Zimmer.

Rheinbahnstr. 4, 2 leere Zim. 9414
Haberstr. 24, 1. 1. Stübchen mit Kochofen. 9386

Möbl. Zimmer

Adlerstr. 38, einf. m. Zim. 10014

Reichstr. 43, 2. 1. m. 3. 9372

Blücherstr. 6, 1. St. m. 3. 9416

Dobbeimerstr. 75, 1. 1. möbliert. Zimmer zu verm. 9378

Frankenstr. 16, 1. r. m. 35-40-40-40 Zimmer zu verm. 9377

Frankenstr. 10, 2. r. ungen. 3. m. od. ohne Pension. 10011

Seemannstr. 49, 2. St. r. möbl. Zimmer per sofort zu verm. 2952

Widelsberg 22, 1. St. 1. St. möbl. Zimmer zu verm. 9377

Platzstr. 8, part. gut möbliert. Zimmer zu verm. 9415

Platzstr. 26, 1. St. Schlafz. 10017

Schachtstr. 26, 1. St. r. gut möbl. Zimmer per sofort zu verm. 10016

Seidenstr. 23, 1. St. v. findet in Mann laub. 9400

1 auch 2 elegant möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres bei der Exped. d. Bl. 10019

Mietgesuche.

Älteres, kinderloses Ehepaar sucht in ruh. Lage Wiesbadens eine Wohnung von circa 4 Zim. mit Küche, Speisekammer, Man- sarde, Badraum und Zubehör, part. oder 1. Etage zum 1. Okt. er. Mietpreis 800-1000 M. Off. u. Bl. 433 a. d. Exp. d. Bl. 93195

Wohnung gesucht.

Pensionierter älterer Beamter mit 2 älteren Damen f. in der näheren Umgebung von Wiesbaden eine 3- oder 4-Zim.-Wohn., evtl. mit Gärtchen. Angeb. mit Preisangabe u. Bw. 437 an die Exped. d. Bl. erbeten. 9419

Zu verkaufen.

Immobilien.

1 Landhaus m. Stallung, 30 Ruten Obstgarten, 15 Min. von Langenschmalbach entfernt, ist für M. 3200 bei ger. Anzahlg. zu verk. Das Anwesen ist für Bäder sehr geeignet, da dort keiner ist. Näh. Ausl. i. d. Exp. d. Bl. 93189

Gemüll-Gärtnerei in vollem Betrieb mit vielen Fenstern ist wegzugshalber sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Bl. 434 a. d. Exp. d. Bl. 9400

Diverse.

Neue Pflanztauben zu verkaufen Adlerstr. 67. 9420

Rinfobewanne billig a. verk. 9408 Körnerstr. 4, 1. St. 1. R.

Gebr. Obitzprelle zu verkaufen Zimmermannstr. 4, 1. St. 93077

Wegzugshalber sofort billig zu verkaufen Herren-Schreibstisch, Kleider, Jalousien, Einmachtopf etc. Adelsheidstr. 65, 1. 9356

8. erh. Kinderbett u. Stühlchen, v. Adolfr. 10, 1. St. 9412
Gr. Lodenstr. m. Spica. 30. 4. c. d. Gartenwalde 10. 4. u. 1. St. 1. d. Exped. d. Bl. 2971

Kaufgesuche.

Ältere Federbetten, Kissen, alte Rohbaummatrassen kauft 9185 Hermannstr. 8, 1. St.

Gefunden.

Sonniges Nähe Hauptbahnhof Damenuhr gefunden. Näh. i. d. Exped. d. Bl. 9403

Unterricht.

Chauffeurschule

Bingen a. Rh.
Staatsaufsicht. Prosp. frei. F. 76

Verschiedenes.

Willi Heerlein, Dentist.
Habe meine Praxis v. Goldg. 16 nach Marktstr. 25 im Hause des Mainzer Schuhbazar verlegt.

Ärztler
für künstlichen Zahnersatz, Plomben und Brücken.
Billige Preise. Billige Preise.
Schnellste Behandlung.
Reparaturen werden schnellstens und gut gemacht. 35-400

Gioth's Seife

(Seife, Spiegel)
erfreut sich wegen ihrer stets gleich bleibenden vorzüglichen Qualität fortwährend steigender Beliebtheit und ist heute in allen besseren einschl. Geschäften zu haben. Preis per Stück 15 Pfg., Gioth's Seifenpulver per Paket 15 Pfg. Fabrikanten J. Gioth, G. m. b. H. H. 56

Billig e-Rußkohlen,
M. 1.35 per Zentner bei Abnahme von 10 Zentner (35046)
W. Ruppert & Co.,
Rauvillustr. 5. Tel. 32.



Wie ich eine chicke Frau wurde?

Dadurch, dass ich meine überall bewunderte Kleider nur nach d. entzückenden Favorit-Moden-Album, Preis nur 60 Pf., wählte u. nach den vorz. Favorit-schnitten leicht u. preiswert selbst schniderte. Favorit-Mstr. sind einzig. Hunderttausende benutzt. nur diese. Die Verbraucher erh. 1912 wertv. Jub.-Gaben. Prämliste gratis d. alle Agent. Ferner empfohlen:
Jugend-Moden-Album 60 Pf.
Favorit-Handarbeits-Album 60 Pf.
Verlag: Internat. Schnittmanufaktur Dresden-N. 8.
Hier erhältlich bei: 35057
Ch. Hemmer, Langgasse.

Sie,
meine Damen



Erdal



P. Rehm, Zahn-Praxis,
Wiesbaden.

Friedrichstrasse 50.

Sprechst. 9-6 Uhr. Tel. 3118.

Atelier f. künstliche Zähne.

Zahnoperationen sowie Plomben.

Stiftzähne, Kronen

und Brückenersatz sowie Zahnregulierungen.

Anfertigung gutsch. Zahnersatzes selbst bei zahnl.losem Kiefer ohne Federn. 36531

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten.

Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Laboratorium angefertigt und mit der goldenen Medaille prämiert.



Wiesbaden 1909.

Königliche Schauspiele.

Residenz-Theater.

Montag, den 1. Juli, abends 7.30 Uhr:

Legies Gastspiel Eduard Rosen.

Der Hila Domino.

Operette in 3 Akten von Emmerich v. Gatti und Bela Jenbach.

Musik von Charles Cuvillier. — In Szene gesetzt von Direktor

H. Nordert. Dirigent: Kapellmeister K. F. Adolff.

Comite von Seite Arthur Kaproth

Georgine, seine Tochter Eise Heinrich

Marquis von Glendon, sein Neffe Julius Heroldt

Lony d'Andorcel Lola Karoly

Anatol Graf von Saint-Basle

Prosper Buzet Anatols Freunde Paul Schulze

Raimond de Conflard Ernst Hohenfels

Baronin Mara, Intendantstochterin Miss Linde

Alban, Primas einer Sängerkapelle Albert Niesler

Jean, Lakai beim Comite Leopold Lässig

Friedric, Diener beim Grafen Anatol Wilhelm Nehl

Ein Kellner Billy Ronger

Masken, Dominos, Gäste, Sängerkapelle, Diener u.

Zeit: Gegenwart. Schauplatz: Paris.

Anatol, Graf von Saint-Basle: Eduard Rosen als Gast.

Ende 11 Uhr.

Dienstag, den 2., abends 7.30 Uhr: „Der liebe Augustin“.

Mittwoch, den 3., abends 7 Uhr: „Der Hila Domino“.

Donnerstag, den 4.: „Das Marmarwetz“.

Operetten-Theater.

Direktion: Max F. Keller und Paul Westermeyer.

Montag, den 1. Juli: „Bolschaja Witschast“.

Dienstag, den 2.: „Autolichon“.

Mittwoch, den 3.: „Die geschiedene Frau“.

Donnerstag, den 4.: „Der Vogelbändler“.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.) Direktion: Wilhelm.

Montag, den 1. Juli, abends 8.15 Uhr:

Der Erbschütter.

Schauspiel in 5 Akten (7 Bildern) von Otto Ludwig.

Spielleitung: Max Ludwig.

Stein, ein reicher Fabrikant u. Güterbesitzer Adolf Willmann

Robert, sein Sohn Fritz Dausbal

Christian Ulrich, Förster des Gutes Däster-

walde, genannt der Erbschütter Emil Römer

Sophie, seine Frau Ottilie Gernert

Andreas, Forstschütze Ottomar Bloß

bei Ulrich

Marie, beider Kinder Ottilie Gernert

Wilhelm Frieda Jettchenhauer

Wilhelm, ein großer Bauer, der Försterin

Ottilie

Der Pastor von Waldenrode Ferdinand Boigt

Möller, Stein's Buchhalter Georg Verton

Jäger Gottfried, genannt der Buchjäger Carl Grach

Weiler, Ulrich's Holzhüter Max Ludwig

Der Wirt von der Grenzhecke Rudolf Seelbach

Frei (Hilfsbediensteter) G. Bergschwenger

Lindenschmidt (Hilfsbediensteter) Wilhelm Werner

Kathrine Silke Martini

Das Stück spielt abwechselnd im Jägerhaus von Dästerwalde, in

Stein's Schloss in Waldenrode, in der Grenzhecke und im heim-

lichen Grunde. — Ende gegen 11 Uhr.

Dienstag, den 2.: „Steffen Langer aus Glogau“.

Mittwoch, den 3.: „Orchello“.

Donnerstag, den 4.: „Der Goldbeutel“.

Auswärtige Theater.

Schauspielhaus Frankfurt.

Montag, 1. Juli: „Freund Fritz“. Anfang 7 Uhr.

Dienstag, 2. Juli: „Papstentwurf“. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 4. Juli: „Alb-Frankfurt“. Anfang 7.30 Uhr.

Freitag, 5. Juli: „Alb-Frankfurt“. Anfang 7.30 Uhr.

Samstag, 6. Juli: „Frau Warrens Gewerbe“. Anf. 7 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: „Frau Warrens Gewerbe“. Anf. 7 Uhr.

Von Montag, den 8. Juli bis Dienstag, den 9. August (einschließ-

lich) geschlossen.

Groß, Hof- und National-Theater Mannheim.

Montag, 1. Juli: 2. Schillerport: „Wilhelm Tell“. Anf. 4 Uhr.

Dienstag, 2. Juli: Keine Vorstellung.

Mittwoch, 3. Juli: Keine Vorstellung.

Donnerstag, 4. Juli: Zum ersten Male: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Freitag, 5. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Samstag, 6. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: 2. Schillerport: „Tara“. Anf. 7.30 Uhr.

Spar- und Bau-Verein zu Wiesbaden

G. G. m. b. H.

Bilanz per 31. Dezember 1911.

Aktiva.

1. Kasse	1186	15
2. Immobilien-Konto:		
a) Fertige Häuser	203711	47
b) Grund und Boden	1	—
c) Neubauten-Konto	800	—
d) Brunnen-Konto	61	80
3. Hauskassen der Erwerber	260412	69
4. Restkaufschilling-Konto	20434	61
5. Straßenbau-Vorlage-Konto	2376	45
6. Kontokorrent-Debitoren	5733	95
7. Effekten-Konto	2234	—
8. Mobilien-Konto	1	—
9. Kontokorrent-Kreditoren	3345	69
10. Geschäftsguthaben bei der Bank	2650	—
11. Verlust pro 1911	1684	07
	504582	88

Passiva.

1. Reservefonds-Konto	6250	—
2. Betriebsrücklage-Konto	22169	97
3. Geschäftsguthaben der Genossen	12967	61
4. Hypotheken-Konto	429040	26
5. Kontokorrent-Kreditoren	17485	94
6. Kontokorrent-Debitoren	36	52
7. Genossenschaftsbank für Hessen-Raffan	8615	—
8. Kasse-Konto b. d. Gen.-Bank	7000	—
9. Spareinlagen-Konto	747	58
	504582	88

Spar- und Bau-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

36637

Hardt.

Moegling.

Hambrecht.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, 2. Juli.

vormittags 11 Uhr:

Konzert d. städt. Karoreheaters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Erich Wemheuer.

1. Aus großer Zeit, Marsch

J. Lehnhard

2. Ouvertüre zur Oper „Der

König von Yvetot“ Ch. Adam

3. Frühlingslied F. Mendelssohn

4. Wiener Bonbons, Walzer

5. Metamorphosen, Potpourri

A. Conradi

6. Kürassiers-Attache, Ga'opp

R. Bilenberg.

Nachmittags 3 Uhr:

Wagen-Ausflug

ab Kurhaus

Nachm. 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Konzertmeister

Wilh. Sadony.

1. Ouverture z. Op. „Stradella“

F. v. Flotow

2. Duett aus der Oper „Die

Hugenotten“ G. Meyerbeer

3. Tarantelle aus „Venezia e

Napoli“ F. Liszt

4. Auf den Höhen, aus der

Suite „Impressions de l'Italie“

G. Charpentier

5. Zigeunertanz aus „Dama

Kobold“ J. Raff.

6. Seerenade Joh. Haydn

7. Fantasie aus der Oper „Lohens

grin“ R. Wagner

Abends 8.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Carl Sehuricht,

städtischer Musikdirektor.

1. Ouverture zu „Romeo und

Julia“ Tschalkowsky

2. Entréeacte aus „Manfred“

Reinecke

3. Carmen-Suite Nr. 1 Bizet

4. Ouverture zu „Mozart“

Cherubini

5. Ouverture zu „Robespierre“

Liszt

6. Vierte Rhapsodie Liszt.

Stadt. Kurverwaltung.

Konzerthaus

Rotes Haus,

Kirchgasse 76.

Täglich von 7 1/2 Uhr ab:

Künstler-Konzert

(4 Damen, 2 Herren).

Ab heute Montag:

Neues Künstler-Ensemble

(5 Damen, 1 Herr).

L. V. W. Frank.

Bureaubeamte

haben während der heißen

Sommerzeit stets (z. 1821)

Abels

Herren-Schokolade

extra bitter

in ihrem Päckchen liegen.

Preis pro 1/2 Pfd.-Tafel 50 S.

Kirchgasse 70.

Flechten,

Mittler, Danturmeil, Sommer-

merisproben. Kasse empfehlen

Dr. Kuhn's Glycerin-Schwe-

felmilch-Seife 80 u. 50 von

Kraus, Kuhn, Kronen-Parfüm-

Fabrik, Wiesbaden. Hier: Bruno

Bade, Launstr. 5, Nassau-

Dron, Kirchgasse 20 und Apoll-

Drog. und Parf. 21815

Ziehung 1. und 2. August

in Bonn.

Erste Pferde-

Rhein. Lotterie

5717 Gewinne, Gesamtwert Mk.

80 000

40 Pferde Mk.

50 000

5677 Silbergewinne Mk.

30 000

Hauptgew. Wert

10 000

Lose 1 Mk. 11 Lose sortiert

10 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg. versendet

General-Debit

Ferd. Schäfer

Bankgeschäft, Düsseldorf 24.

Auch zu haben in allen künftlich

gemachten Verkaufsstellen.

Mitgliederbewegung, Geschäftsguthaben und Haftsumme.

	Zahl der Mitglieder	Geschäftsanteile der Mitglieder	Zahl der Geschäftsanteile	Betrag der Haftsumme
Stand am 1. Jan. 1911	192	13816.62	178	17800
Zugang in 1911	4	8	4	400
Stand am 31. Dez. 1911	196	13824.62	182	18200
Abgang pro 31. Dez. 1911	11	857.01	15	1500
Stand am 1. Jan. 1912	125	12967.61	167	16700

Spar- u. Bau-Verein zu Wiesbaden

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hardt. Moegling. Hambrecht.

Die dicksten Männer Wiesbadens

u. Umsonst. kaufen ihre Haus- u. Straßen-Pflaster-Sackos in jeder Farbe u. Größe (Gelegenheitslauf), früherer Preis RM. 9.—18, jetzt RM. 4.50, 5.50, 6.50 u. 10.—, eine Partie Arbeiter-Jacken RM. 1.50, ein Posten Anzüge für torpente Herren, sowie einzelne Paaholen werden billig verkauft. 30181

Anfichen gestattet Schwalbacher Straße 44, 1. St., M. Reifste.

Städte-Ausstellung Düsseldorf 1912.

Protector Se. Königl. Hoheit Prinz August Wilhelm von Preussen.

29. Juni bis 31. Oktober

(F. 253)

Städtischer Kunstpalast.

34861



L. Schwenck

Spezialhaus für

Kinder-Strümpfe

Söckchen, Sweater

Sweater-Anzüge

Turn-Anzüge

Größte Auswahl. - Billige Preise.

Mühlgasse 11-13.

Reizende Neuheiten!

Wiesbadener Gartenbau-Verein.

Wettbewerb

für Vorgarten, Balkon und Fensterschmuck.

Die Teilnahme ist für jedermann kostenfrei.

Anmeldefristen liegen offen in den Geschäften von:

G. Becker, Blumen-Geschäft, Hauptplatz

A. Engelmann, Blumen-G